

Bezugspreis monatlich RM 2,40 ...

Bezugspreis für 0,10 gepolte ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Sonnabend/Donnerstag, den 29. März 1930

Nummer 75

Brüning bei der Kabinettsbildung.

Schiele eintrittsbereit. — Spaltung der Deutschnationalen unwahrscheinlich.

Ueberparteiliches Kabinetts.

Bei Erstellung des Antrags zur Kabinettsbildung an den Zentrumsvorstand...

Der neue Mann.

Der von Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragte Führer...

Brünings Besprechungen.

Dr. Brüning hat sofort die Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung...

ein Bild

Der künftigen Reichsregierungsbildung ab: Man rechnet damit, daß von den bisherigen Ministern...

Schieles Bedingungen.

Ueber die Bedingungen des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Schiele...

von einer Spaltung der Deutschnationalen Partei nicht, man glaubt, daß die Deutschnationalen Schiele unterziehen werden.

So erklärt der demokratische Berliner „Vorläufer“, die Voraussetzungen für widerlegt, daß die deutschnationale Partei durch diese neue Regierung gespalten werde...

Die Sozialdemokraten rechnen auf baldige Rückkehr.

Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Landsberg hat gestern im Reichstagsklub laut geäußert, die Sozialdemokratie habe durch ihr starres Festhalten den Rücktritt des Kabinetts abichtlich herbeigeführt...

Ein Moratorium für den Osten.

Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Dugenberg, Dr. Schiele und Dr. Döberfahn haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht...

In der Interpellation heißt es u. a. „Der Zusammenbruch der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat ganz allgemein, besonders aber in der Provinz Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Polen, Westpreußen, Brandenburg, Ostpreußen, Niederschlesien und Westfalen die unzulässigen Verhältnisse geschaffen...“

Die Gewerbesteuer der freien Berufe mit 223 gegen 132 Stimmen angenommen.

Der preussische Landtag nahm gestern nach ausgiebiger Debatte die Abstimmung über die Realsteuer vor.

Verlängerung der Gewerbesteuer wird in dritter Beratung und in der Schlussabstimmung mit den Stimmen der Regierungspartei zugestimmt.

Die Gewerbesteuerverlängerung verließ zunächst ein kommunistischer Antrag der Gewerkschaften von Arbeitern, Angestellten u. a., die ohne Gewinnaufschlag auf die Verabschiedung ihrer Mitglieder abzielen...

Die Einbeziehung der freien Berufe

in die Gewerbesteuer wird, entgegen einem kommunistischen Streikungsantrag, in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 132 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

Schloß für die Einbeziehung stimmen die Sozialdemokraten, dagegen die Kommunisten und Nationalsozialisten, bei den übrigen Parteien war die Abstimmung geteilt.

Der preussische Landtag nahm gestern nach ausgiebiger Debatte die Abstimmung über die Realsteuer vor.

wählen und zur baldigen Wiederkehr eines sozialistischen Reichskabinetts freizumachen.

Auch Anmerkungen des Ministers Seeger werden bekannt von der „holligen Räuferei der Sozialdemokratie als Regierungspartei“.

Auf ein bürgerlicher Seite werden Remonstrationen im Reich allgemein erörtert.

„Faust“ im Reichstag.

Bei der letzten Reichstagsansprache über die Kassenanleiherprojekte der Reichsregierung brachte der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Collofer unter allgemeiner Beifall ein Faust-Bild in Erinnerung...

Finanzminister.

Wir haben so viel hingeschrieben, daß uns auf nichts ein Recht mehr übrig bleibt.

„Bierede“ zum Gaffstättengesetz.

In der gestrigen Reichstagsitzung wurden zunächst die Abstimmungen zur zweiten und dritten Lesung des Reichstags vorgenommen...

Die Regierung ist jetzt also ermächtigt, für die Monate April bis Juni bis zu einem Fünftel der Staatsanleihe für 1929 auszugeben.

Die daran folgende Beratung des Schaffstättengesetzes schaltete sich zu einer Schließungsdebatte, wie sie der Reichstag noch selten erlebt hat.

Die Gewerbesteuer der freien Berufe

verbreitete sich über Alkoholfragen und verzettelt in temperamentvoller und überhumoristischer Art die Debatte des Gaffstättengesetzes.

Abg. Köster erinnerte daran, daß der frühere Reichspräsident Ebert sich als Gegner und Mitglied der Bremer Wirtschaft gegen den Bedürfnisnachweis für die Schaffstättengesetze ausgesprochen habe.

Es sei sehr leicht, Professor und Minister zu werden, aber um Gastwirt werden besondere Fähigkeiten.

Das Gesetz verbiete die Alkoholabgabe an Berufene. Wie stelle man aber, wenn jemand betrunken sei? Der Naufsch komme doch nicht mit einem Schlag, sondern in Etufen, für die in der deutschen Sprache 200 Ausdrücke bestehen.

Der Reichspräsident Ebert sei als Gegner und Mitglied der Bremer Wirtschaft gegen den Bedürfnisnachweis für die Schaffstättengesetze ausgesprochen habe.

Es sei sehr leicht, Professor und Minister zu werden, aber um Gastwirt werden besondere Fähigkeiten.

Das Gesetz verbiete die Alkoholabgabe an Berufene. Wie stelle man aber, wenn jemand betrunken sei? Der Naufsch komme doch nicht mit einem Schlag, sondern in Etufen, für die in der deutschen Sprache 200 Ausdrücke bestehen.

Der Reichspräsident Ebert sei als Gegner und Mitglied der Bremer Wirtschaft gegen den Bedürfnisnachweis für die Schaffstättengesetze ausgesprochen habe.

Es sei sehr leicht, Professor und Minister zu werden, aber um Gastwirt werden besondere Fähigkeiten.

Das Gesetz verbiete die Alkoholabgabe an Berufene. Wie stelle man aber, wenn jemand betrunken sei? Der Naufsch komme doch nicht mit einem Schlag, sondern in Etufen, für die in der deutschen Sprache 200 Ausdrücke bestehen.

Der Reichspräsident Ebert sei als Gegner und Mitglied der Bremer Wirtschaft gegen den Bedürfnisnachweis für die Schaffstättengesetze ausgesprochen habe.

Es sei sehr leicht, Professor und Minister zu werden, aber um Gastwirt werden besondere Fähigkeiten.

Beleidigung und Politik.

Von Rechtsanwalt Reinhard Böhm, Halle.

Mit scharfen und lebensschmerzhaften Worten ist in dieser Zeitung im Juni vergangenen Jahres von ihrem Hauptredakteur der Arbeiter- und Sozialdemokratischen Partei der pöbelhaften Karte als ein politisches Parteiglied gebrandmarkt worden, bei welchem der Ministerpräsident Braun als Exponekt der sozialdemokratischen Partei deren fruchtbringende Grundzüge verleugnet hat. Ein davorhin vom Ministerpräsidenten gestellter Strafverlangen wegen Beleidigung, hat zur Erhebung der öffentlichen Anklage, die aber vor wenigen Tagen zum Freispruch durch das Schöffengericht Halle geführt.

Schlechte politische Beleidigungen überhaupt vor das Forum des Gerichts? Die Frage stellen, heißt: sie verneinen. Ausdrücke wie Totengräber, Verbrecher, Verräter, Betrüger, in der politischen Arena noch unlängst im Kampfe um Jungpöbel und Volksbegehren von beiden Seiten gebraucht, lassen die persönliche Ehrenhaftigkeit der Angeklagten unberührt. Handlungen, die im bürgerlichen Bewusstsein, als Verbrechen, können in der Politik verdinglicht sein.

Gegen den Vorwurf der Fälschung der Enkel-Depesche, die er — nach den Worten Mollath — aus einer Chamade vor Pöbelzorn geformt, würde der eiserne Kasperler unempfindlich gewesen sein — gegen den Vorwurf der Beschlüßfälschung würde Herr von Bismarck das Gericht anzufragen haben. Wenn Ertrich in seinen — der Öffentlichkeit übergebenen — Aufstellungen mit Bezug auf den Reichskanzler, Reichsminister, Reichsbeamten und sein politisches Geschehnis schreibt: „Nach dem Kriege geht er unter die Sojan und sucht mit Väterchenpaß nach, aber einen gonen Gausen. Denn es müßte einer ganzen Hydra zu Selbe gegangen werden, wenn es besser werden könnte,“ so ist eine solche Drohung, die in seinem der Betroffenen den Ruf nach dem Strafrichter ausgelöst hat, ebensowenig wörtlich zu nehmen, wie die Anforderung an einen den Grundbesitzer, seinen Barten unter sich gewordenen Staatsmann, dem Besetze des Judas Iphigoras zu folgen, nurunter furchtgemäß nur sein Verschwinden aus dem politischen Leben verstanden werden kann.

Politische Angriffe, auch wenn sie in Form von Satire sind, die nach bürgerlichen Begriffen als beleidigend empfunden werden können, liegen auf einer anderen Ebene als Auseinandersetzungen persönlicher Art und können nicht mit dem Maßstab des bürgerlichen Straf- oder Sittengesetzes gemessen werden.

Will man, wie dies freilich in der Reduplication noch ausnehmend geschieht, die Anwendbarkeit der Beleidigungsparagrafen auch auf dem Gebiet rein politischer Auseinandersetzungen beziehen, so erhebt sich die weitere Frage, ob der „Beleidiger“ in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelt und aus diesem Grunde die Straflosigkeit für sich in Anspruch nehmen kann. Wenn nicht, wenn der Beleidiger die Interessen sein müssen, um als berechtigte zu gelten, ist im Gesetz nicht gesagt, die Auslegung vielmehr dem Richter überlassen. Das hierbei nur Interessen in Frage kommen können, die den Beleidiger persönlich nahe angehen, liegt auf der Hand. Im händiger Reduplication hat nun aber das Reichsgericht den Standpunkt vertreten, daß

Falscher Rufsch-Warn.

Zu einem der sozialistischen „Mänscher Vork“ veröffentlichten Aufsatz, der die Möglichkeit einer „Pöbelkarte“ in Bayern andeutet, wird von anderer Seite eine Erklärung veröffentlicht, in der dieser Aufsatz als eine unermessliche Unwissenheit bezeichnet und weiter gesagt wird, es seien auch nicht die geringsten Anzeichen für eine solche Gefahr in Bayern vorhanden.

Der Alarm der „Mänscher Vork“ sei nicht anderes als ein Parteimorbid und verleihe vor allem auch im Interesse der arbeitenden Volkswirtschaft die schärfste Jurisdiktion. Es besteht keine Pöbelkarte in Bayern, alles andere ist gewissliche Fälschung. Im übrigen habe die bayerische Staatsregierung alle Mittel, die notwendig wären, um jeden Pöbelverfälschung von welcher Seite er kommen möge, im Reize zu nehmen. Man dürfe sich daran verlassen, daß sie keinen Anknüpfungspunkt gegen irgend ein Pöbelverfälschung Gebrauch zu machen.

Als solche Interessen, die den Beleidiger persönlich nahe angehen, und daher den Schutz des § 193 begründen, grundsätzlich nur Privatinteressen anzusehen, nicht aber öffentliche Interessen, welche angeblich den Beleidiger nur mittelbar berühren.

Ausnahmen hat bisher das Reichsgericht, außer im Falle der Erstattung von Straf anzeigen, die schließlich gegen jedermann, auch auf die Gefahr der Sallolität, zulässig sein sollen, lediglich zugelassen bei der Erörterung von Gemein- und Angelegenheiten der Politik selbst.

In dem alten Örgelgesetzbuch vor der Bundesrat als Repräsentant der Bundesstaaten Träger der Souveränität, das Volk im wesentlichen Objekt des Staatswillens. Nachdem durch die Staatsumwälzung im Jahre 1918 das Volk in seiner Gesamtheit Träger der Souveränität, also Subjekt des Staatswillens geworden ist, den es durch seine von ihm gewählten und bevollmächtigten Vertreter ausdrückt, so hat der Standpunkt, daß öffentliche Interessen keine berechtigten Interessen des einzelnen seien, nicht mehr aufrechterhalten. Schließlich entfragung ja auch die Ausnahme vom Reichsgericht von jeder zugehörigen Anerkennung berechtigter Interessen bei der Kritik von Gemein- und Angelegenheiten der ausgesprochenen Ermöglichung, daß durch das schon vor der Staatsumwälzung in weitem Maße eingeräumte Selbstbestimmungsrecht jeder Volksgemeinschaft zu verantwortlicher Mitwirkung im Gemeinleben berufen war.

Mit der heutigen Auffassung von der Stellung des Staatsbürgers, mit seinen durch die Verfassung gewährleisteten Rechten und auferlegten Pflichten würde es nicht mehr in Einklang zu bringen sein, wenn das Recht zu Angriffen auf fremde Ehre zwar bei privatem Streit um wichtigen Selbstzweck gegeben, aber verweigert sei, wenn es um die Ehre der Volksgemeinschaft geht. Wenn von der Verleumdung der Politik, um Kriegsschuldige, Jungpöbel, um die Stellung der christlichen Kirche im Staate, geht.

Im dem Entwurfe des neuen Strafrechtes ist ausdrücklich festgelegt (§ 193), daß unter „berechtigten Interessen“ auch öffentliche Interessen zu verstehen sind, sofern sie das Interesse des Beleidigten überwiegen. Die

missen des kleinen Mittelstandes und der Arbeiter eine Bedrohung. Eine richtige Anstreifer wird aufgebaut. Totfischen und Viechen, die dann in die Handelslaube kommen oder Ausländerin oder Kartonsagaceterinnen werden, erhalten Hemdchen aus Grebe de Günde. Ich habe doch nichts, aber ein Ding mitopflitzer und viele billige Halstücken. Es wird einem ganz wehmütig, wenn man — aber nur in verlorenen Nebenstrahlen — jetzt irgendwo in einem Schaufenster kleine künstliche Weibchenrücken und Weibchenstrümpfen sieht, die für die Konfirmanten bestimmt sind. Als ich konfirmiert wurde, da kannte man das pompöse Feiern und luxuriöse Aussehen noch nicht; da sah ich, freilich in einem neuen Anzug, hand in hand mit den Eltern und sonstigen Vätschen da hatte sie alle so hübschlich lieb und mollte ein guter Mensch werden. Ging auch artig früh zu Bett, nachdem ich meine wenigen Geigenen geordnet: eine Schlipsnadel und drei Finger. Darunter. Wie wird ein Zinnsinn gemacht, das ist eine tolle Sache. Ich habe das Buch noch. Aber ich will nur erzählen: ich habe es niemals ganz durchgelesen. Nur das kleine Neue Testament in diegenam Zehrer ist mir ein guter Gebährde geworden. Ich frage: fröhliche Konfirmation hat sich ihm noch heute, weil sie selten für die brauende Jugend etwas taugt. Aber Viecher überhaupt, ja, Viecher, die sind immer mein Domptiergehen. Gerade jetzt, wo die Schulle der Kindern wieder das Vieh vornehmen wird, um die Kinder der eigenen deutlichen Gefährde. Es ist sich um die Kinder eines Gebährtes oder eines Drochschilders, eines Voriers oder eines Generalmajors handelt: jedesmal zeigt ich zur Konfirmation die „Reinliche Gefährde“ von Familie, das einige mir bekannte nicht zu teure und aneschriftlich fesseln geschriebene Buch, sogar mit achtreißen Willen, das gleich verhandelt und anzuregen für Kinder sind alle freudlich ist.

Jungen, die ich nicht kenne, ich auch Papstis bekommen, er hat sich, modernisiert durch Frau Professorin, das Buch, die Frau Sollen als Begleit bringt, man bloß einmal zu gehen,

Der Jungpöbel fördert den Kommunismus.

Das Präsidium des Vollzugsauschusses der kommunistischen Internationale hat in seinen Richtlinien zur Entwicklung der kommunistischen Bewegung festgelegt, daß sich durch die Einführung des Jungpöbels eine neue Möglichkeit zur Erweiterung der kommunistischen Bewegung eröffnet. Der Jungpöbel muß die neuen Grundlagen zum Kampf gegen die Bourgeoisie schaffen, die die Einführung dieses Plans eine Ausbuchtung des Proletariats und eine weitere Verleumdung der wirtschaftlichen Lage bedeutet. Die kommunistischen Parteien sind angewiesen worden, den Jungpöbel als ein Mittel zur Entwicklung der revolutionären Bewegung auszunutzen und Schritte zu unternehmen, um den kommunistischen Einfluß in Deutschland und anderen Ländern zu erweitern.

Wie oft haben die Gegner des Jungpöbels darauf hingewiesen, daß die Vorken des Jungpöbels die Lage der Arbeiterklasse verflechtet müssen. Aber die Sozialdemokraten wollten nicht hören.

Bestimmung bedeutet keine Gesetzesänderung, sondern lediglich eine Klarstellung, die erforderlich geworden ist durch das nach der Staatsumwälzung den heutigen Anispannungen nicht mehr entsprechende Bestehen des Reichsgerichts an seinem farrer Grundrath, der im Gesetz niemals eine Stütze gefunden hat.

Kein Zweifel, daß das Reichsgericht auch ohne den Zwang der neuen Gesetzesfassung einer Anpassung jenes Grundrathes würdigen müßten. Erkreht hat, daß ein Schöffengericht, ohne diesen unabweisbaren Schritt abzumachen, den Mut gefunden hat, mit einer überleben Rechtfertigung von sich aus zu brechen.

In ganz besonderem Maße legitimiert zur Wahrnehmung öffentlicher Interessen ist die Presse, deren berechtigete Klagen über die bisherige Rechtfertigung ja denn auch in erster Linie zu der bevorstehenden Verbesserung in der Fassung des Gesetzes geführt haben. Verschlingungen in der Richtung mitbündlicher Anknüpfung.

Pöbelstis Bruder.



Mit der Neubildung der politischen Regierung ist nach dem Beschluß des Senatsrathes Pöbelstis, der langjährige Seimabgeordnete und Bezirksrichter Jan Pöbelstis betraut worden.

am sofort Vertrauen zu ihr zu haben, so gut als hätte sie ein Kind gezeugt, das in die Welt frei und froh in ihrem Reich, der Klische — auf das Neuseite erpicht ist. In ihrem Buch habe ich an einer anderen Stelle doch einen Heiler feststellen können. Wie „Vorwärts“ genannt wird, das wir leben, die wir selber bis tief nach Ausland, bis in die Ukraine, gekommen sind, besser als Frau Solle. Die saure Sohe, verheiratet Frau Professor, wird nicht mitegetost, sondern nach dem Auftrage fimeingeführt. Und vor allem: der Zeit einer ruhigen Bette wird kurz vor dem Auftrage noch hineingeführt, sonst bekommt die Suppe nicht ihre herrliche Farbe!

Ja, überhaupt die Kisten! Benutzigen die von einig, nicht die neuen, die Volkstheorien. Aber von den Massen von einig, von denen kann ich wieder einmal netter berichten: Dieser Tage haben sogar die Kermiten der Armen, die Staatenlosen, von denen ich im vorigen Jahre erzählte, seit 1919 zum ersten Mal ein richtiges Fest gefeiert. Die alten Planen werden auf dem Tempelhof Feld nicht abgerissen, da wurden sie auf die Straße gesetzt. Ein Teil von ihnen ist jetzt im „Negerdorf“ untergebracht, wo es im Volksmunde heißt der fardigen Einquartierung im Kriege heißt, in dem Baracken. Wer ein Jungpöbel in der Straße 169; ein anderer Teil in Baracken in Spandau; der Rest in einem abstrusstreifen, verfallenen Sanie im Berliner Zentrum. Von Volkerrund, der nichts für sie fit, haben sie sich freigemacht und einen eigenen Verein gegründet, an dessen Spitze der Deskt a. D. v. Berg steht, ein Deutschbrüder. Zu dem Fest im großen Saale der Freunde in der Pöbelstis Straße hat er in viel zu kurzen Worten gefaselt: mer weiß, wieder kleine Bericht über den Einigungs-Sturz, gefaselt oder gepumpt hat. Auch andere Redner würden unter anderen Umständen als fomsich aufweisen, aber hier unter den Vertriebenen hat man kein Auge blickt, man freut sich mit ihnen, und man ist in dardem guten Verstand. Mit nur 1 Mark in der Vereinskasse hat die Staatenlosen ein Werk gefaselt; haben ein hervorragendes Programm auf-

ipruchnahme des Gesetzesbuches sind bei veränderlicher Begrenzung des öffentlichen Interesses nicht gegeben: Nur an Dingen des öffentlichen, nicht des privaten Lebens, ist ein berechtigtes Interesse der Presse anzuerkennen. Verzweigte Vorkleinerungen und Sensationendosen fallen unter den Begriff des von der Presse nicht anerkannten öffentlichen Interesses. Und wird die Presse stets diejenige Strafen einzuhalten haben, die alle an Staatsbürgern gezogen sind, welche sich auf den Schutz des letzten § 193 berufen: Die Form der Ausdrücke darf nicht über dasjenige Maß hinausgehen, welches von dem Beleidiger für erforderlich gehalten wird, um seinen Standpunkt mit einem klaren Ausdruck zu bringen. Nicht jedes Wort oder Satz als Formalschuldung empfunden werden kann, sondern nur das, was den Schlichte, das der Befehlender es entschuldig, jenes Maß demütig überhöht haben. Wer leben in einem Zeitalter überlebender Empfindsamkeit gegen bestliche Kennzeichnung von Menschen und Dingen, Erkreht ist demgegenüber die zunehmende Zahl wehrlicher Entschuldigungen, die der Einwirkung des Beleidigers Rechnung tragen, ohne an dem Wortlaut zu halten. In der Richtung solcher entfremdender Gegenstände liegt das von Schöffengericht Halle gefällte Urteil. Möge es die Gewähr dafür bieten, daß allmählich auch in deutschen Landen das Wort des Schweizer Dichters Geltung erlangt: „Heil uns, noch ist bei Freien blühend Ein lebensschmerzhaft freies Wort.“

Wie aus Berlin verläutet, ist das Demonstrationsverbot für ganz Preußen am heutigen Sonnabend aufgehoben worden.

Wieder einmal erwartet Warschau die Natur. Die polnische oppositionelle Presse veröffentlicht Nachrichten, wonach der Marschall Trepunen am Warschau zusammenzugehen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung 16 religionsfeindliche Pläne zur Bekämpfung des Oherisches herbeilassen, die in sämtlichen Kirchenorten in Sowjetrußland zur Vorkührung gelangen sollen. Die Sowjetregierung trägt sich weiter mit dem Plan, auch Pläne für den Bezirk nach dem Auslande herbeilassen zu lassen.

Vor der Pariser Deputiertenkammer kam es zu großen kommunistischen Demonstrationen. Die Polizei nahm 56 Verhaftungen vor. Die kommunistischen „Amanté“ meldet von Anschuldigungen bei mehreren Mitarbeitern wegen der letztveröffentlichten Berichte über die militärischen Meutereien in den französischen Orgarnisationen.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet, daß am 5. und 10. April der Jungpöbel in englischen Untergrund zur Verleumdung gebracht wird. Man erwartet eine glatte Annahme.



mengestellt und 500 Mark Reinehrübersetzt, also eine neue, die mehr nur einmal in der Woche ein richtiges Mittagstrog haben, schon etwas beträchtliches; und vor allem hat der gelungene Abend wieder neuen Lebensmut gebracht.

Solche Wohlthatigkeitseise von Verarmten (nicht nur für Verarmten, sondern früher manchmal sehr langweilig. Unausweichlich bedrohlich die Dame mit dem getragenen Scher, nämlich die Patronella, die Vieher sang, getragene Kieder. Denn das nach es hier nicht! Allerdings einen lustigen Sechsmännerdort. Aber sonst: fast nur Tanz. Enttäuscht zwei kleine Mädchen aus der Ballettschule der Nitolafera, besonders reizvoll dann Zalina Sammalifa und Hebe Weichmann aus der Gherudova-Schule. Dann der junge Scheidnab als Balalaikenspieler, dazu Olga du Ghene als „Zigeunerin“. Eine Fülle von Talenten. Dazu, nur im Publikum, nicht auf der Bühne tanzen, die fischschwarze Tochter des Reichs, die sich in der Generaln Radmaninov, eine königliche blonde Erkrethung, die schon ein Vierteljahr lang in Paris als Sängerin aufgetreten ist. Aber mit ihren 180 Seimmetern ist sie den Partnern zu groß. „Wohlfühlungs“ ist die Tochter in der Staatenlosen-Baracke in Berlin und hofft, unter den bodenmagischen Deutschen vielleicht als Wamanein eine Anstellung zu bekommen. Das Fest der Hie im Mittelmacht verließ, soll bis in ihre früh gebarnt haben und ohne jeden Nilverlauf gehen. Dann wurden die gepulmten Kleider eingepackt, das spähe eigene Zeug wieder bereit gelegt. Der eine legte sich in den Bod seiner Dreiholz, der andere ging wieder zu einem anderen. Arien nagle, der dritte in die Zigarettenfabrik. Eine Dame legte sich sofort wieder an die Nähmaschine, eine zweite ging an ihre Kodische im Restaurant, eine dritte — die junge Frau eines Schriftstellers a. D., mit der ich eben gelangt habe von der Ihren Mitternacht in der kleinen Buchbinderei.

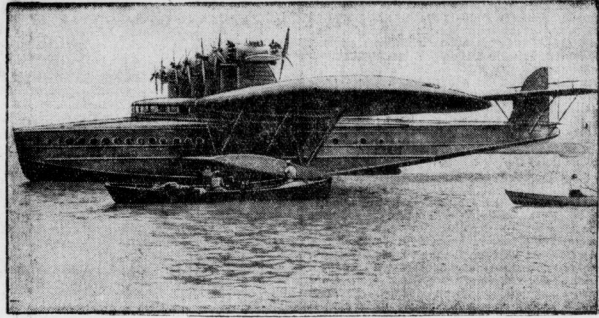
Das große Los.

Das „große Los“ der Lombardier, Nr. 9780, wurde in einer Kälte-Kollekte gespielt und schon vor geraumer Zeit gezogen. Aber der Besitzer des Loses, auf das 75000 Mark gefallen sind, hat sich bisher nicht gemeldet. Jetzt haben nach Bekanntgabe dieser Tatsache bereits fünf Menschen angegeben, daß sie das Los — leider verloren hätten.

Unter anderen meldete sich eine Frau Szigacz aus Preben bei Köln, die die Nummer des Loses, das ihr Mann gekauft hatte, auf einen Kalender geschrieben haben will. Der Mann selbst befindet

sich zurzeit im Kölner Städtchen, wo er eine mehrmontatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt. Dort wurden seine Briefe von zwei hohen Gefängnisbeamten genau durchgesehen — aber ohne Erfolg. Und Peter Brüggan glaubt sich erinnern zu können, daß das Los im Hochlorenz auf die Straße geworfen zu haben. Sollte das tatsächlich der Fall sein — Frau Brüggan erklärt, durch Zeugen beweisen zu wollen, daß die Nummer auf ihrem Kalender stand —, so hat der Kriminalpolizei büchsenmäßig kein Glück zu sich gezogen. Denn die Lombardier zahlen den Betrag nur gegen Vorlage des Loses aus.

Ozeanflug des Do X?



Das 170 Personen-Riesenflugboot Do X soll amerikanischen Berichten zufolge noch in diesem Jahr einen Flug von New York nach Mexico in das Atlantik einbauen und im Mai soll bereits ein Probeflug über das Mittelmeer stattfinden.

Maschinengewehre gegen meuternde Gefangene.

Eine neue Gefängnisunterstützung großen Ausmaßes ereignete sich im Gefängnis von Jefferson City im State Missouri 80 Gefangene, die mit der Ernährung unzufrieden waren, zertrümmerten die Fenster des Speisesaals, sprengten zwölf Wächter in den Saal ein und versammelten sich dann auf dem Gefängnishof. Die sofort alarmierte Besatzung besetzte die Mauern des Gefängnisses mit Maschinengewehren, um einen Ausbruch der Gefangenen zu verhindern. Dann wurden Verstärkungen angefordert, die mit Handgranaten und Gewehrfeuer gegen die Meuterer vorzugehen, die schließlich in einer Ecke des Gefängnishofes zum Zusammengefallen wurden. Sie ergraben sich jedoch erst, als ein Maschinengewehr auf die Gruppe gerichtet war und man ihnen ein Ultimatum stellte. Bei den Kämpfen wurden zehn Gefangene und mehrere Polizeibeamte schwer und etwa 50 Gefangene leicht verletzt.

Auf der Landstraße ermordet.

Freitag morgen wurde der Schreiner Richter, der als Sonderling allein in seinem Hause in der Bauerntafel Kaserne in Eppendorf bei Mönster wohnte, in dem Graben der an dem Hause vorbeiführenden Chaussee als Leiche aufgefunden. Es scheint bereits in der Wohnung ein Kampf zwischen dem Opfer und den Tätern, die es auf einen Diebstahl abgesehen hatten, stattgefunden zu haben, der sich draußen fortsetzte. Richter hatte fliehende Kofferwagen, die anstehend von einer Eisenbahngefahr befürchten. Nachdem er niedererschlagen war, wurde er, wie Blutspuren zeigen, in den Graben geschleift. Der Leberfall muß in der Nacht vorgenommen sein. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Die Bestimmungsmessur ist Sport.

Zehn Studenten der Burschenschaft Teutonia wurden gestern vom Amtsgerichtsurat Burckhardt beim Schöffengericht Vorwurf von der Anklage des Zweikampfes mit tödlichen Waffen freigesprochen. Die Studenten hatten Bestimmungsmessuren ausgetoht. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes sind solche Messuren gemäß den Bestimmungen des Strafgesetzbuches als Zweikampf zu betrachten. Trotzdem kam das Schöffengericht unter Leitung des Amtsgerichtsrates Burckhardt nach langer Beratung zu einem freisprechenden Urteil. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, die Bestimmungsmessuren seien nicht zwischen feindlichen Parteien, sondern zwischen Freunden und Kameraden ausgetoht worden, können also nicht als ernsthafter Zweikampf angesehen werden. Das Gericht ließ sich bemühen, mit keinem Urteil gegen die Rechtspredung des Reichsgerichtes anzukämpfen. Nach seiner Auffassung sei die Bestimmungsmessur eine sportliche Betätigung, durch die der junge Student Mut und Unerbittlichkeit erwerben und die Geduld des Feindes erlernen solle. Der Vorwurf sei im allgemeinen weit gefährlicher als die Messur. — Der Staatsanwalt hatte in allen Fällen drei Monate Festung beantragt.

Japanische Stadt durch Feuer zerstört.

In der Stadt Komatsu in der Provinz von Japan ereignete sich eine ungeheure Feuersbrunst. 700 Häuser wurden einäschert, u. a. auch die Polizeistation und das Rathaus. Ein Feuerwehrcorps wurde getötet und drei andere erlitten bei den Löscharbeiten schwere Brandwunden. Der Sachschaden wird auf über 2 Mill. Mark geschätzt.

Die Kennntyps des Hellsiehens.

Der 37 Jahre alte Bazarrentenhaber Ludwig Kahn war in Berlin wegen Betruges angeklagt. Er hat eine recht interessante Vergangenheit. Vor Jahren ist er zu einem Jahr sieben Monate Gefängnis wegen „Hellsiehens“, d. h. wegen Betruges auf dem Gebiete des Hellsiehens, verurteilt worden. Jetzt bekennt er, daß er „paranormal“ sei und erläuterte das damit: Wenn irgendwo in der Welt eine Person einen Brief schreibt, dann wisse er, was in dem Brief steht; er könne auch die Zukunft voraussagen. Durch seine hellseherische Fähigkeit ist der Angeklagte seit Jahren von allen möglichen Bevölkerungsschichten zu Rate gezogen worden und hat damit viel Geld verdient.

Durch Empfehlung kam nun im vorigen Jahre die Witwe eines bekannten Großkaufmannes mit dem Angeklagten zusammen.

Er vertrat Kahn zunächst 10 000 Mark an, damit er in London für sie Delatien faufe.

Nach wenigen Tagen erklärte Kahn, daß die Zeit für den Einkauf der Aktien ungünstig sei. Er wisse aber ein Kennntyp, das in einem französischen Namen lauten und leichter hoch gewinnbar werde. Er forderte nun mehr Geld von der Dame, und diese vertrat ihm eine tollebare Perlenkette im Werte von 100 000 M.

Kahn verlor sie für 20 000 Mark. In einem Einmale rief Kahn seine Kundin an und teilte ihr den Namen eines Pferdes mit, auf das er angeblich für sie 20 000 Mark gekauft habe. Die Dame sagte auf dieses Pferd bei einem Hundemodern von sich aus selbst noch einmal 100 Mark.

Das Pferd kam tatsächlich mit 87:10 heraus. Sie berechnete danach, daß sie also 146 000 Mark dazugewonnen haben müßte. Kahn erklärte ihr auch, daß sie das Geld bekommen würde, daß die Auszahlung sich aber etwas verzögern würde. Die Auszahlung verzögerte sich dann immer mehr, und die Dame bekam kein Geld. Schließlich mußte Kahn zugeben, daß er das Geld vertrieben habe. Nimmehr erstatte die Dame Anzeige.

In der Verhandlung kam zur Sprache, wie es möglich war, daß diese gefühlslose Dame Frau dem „Hellsichen“ eine derartig hohe Summe anvertraut hatte. Die Zeugin erklärte, sie nehme an, daß sie der unachseuren Suggestionkraft und Ueberredungskraft des Angeklagten zu dem Verfall der Kaufkraft in England verurteilt sei. Die Besatzung hatte ein Rettungsboot befestigt, das jedoch im Sturm umging. Der Fischdampfer war während des schweren Sturmes auf ein Felsenriff gestürzt.

Unterirdische Beben in Japan

Auf der japanischen Salbinsel Kju dauern nach Fortsetzung der Meldungen seit 24 Stunden unterirdische Beben an. Seitens No, 40 Meilen südwestlich von Yokohama, wird seit längere Zeit von hieren Erdstößen berichtet. Die Bewohner sind von einer Panik ergriffen.

Der Beesthopenpreis für 1930 verliehen.



Prof. v. Reanigel, Julius Weismann, der Berliner Dirigent der Freiburger Dirigen- und bekannte Opern- und Komponist, Kompositist, denen der staatliche Beesthopenpreis für 1930 von dem durch bezerrnen Kuratorium der Preussischen Akademie der Künste zu gleichen Teilen verliehen wurde.

Sprengstoffanschlag auf eine Juwelierfirma.

Freitag nachmittag telephonierte ein Mann bei dem Zentralgeschäft der Hamburger Juwelierfirma Bempen. Der Anrufer erklärte dem Geschäftsführer, er habe Dynamit zu verkaufen, und erwiderte auf die Bemerkung, daß Anrufer wohl falsch verbunden sei: „Nein. Es ist schon richtig. Wenn nicht bis 17 Uhr in der Telefonzelle des Kommandes Baumwall 5000 Mark hinterlegen sein werden, dann werden Ihre Geschäfte in die Luft gesprengt. Bedenkräftigen Sie nur nicht die Polizei, das hat keinen Zweck.“ Selbstverständlich wurde der Kriminalpolizei sofort der Vorgang gemeldet, doch blieben die hierauf eingeleiteten Maßnahmen ergebnislos. Gegen 20 Uhr aber erfolgte im Treppenhause Hamburger Straße 49, wo die Firma Bempen ein größeres Verkaufszentrum unterhält, eine Explo-

sion. Die Wirkung der Detonation war derart, daß eine Treppenhausewand von oben bis unten einen großen Riß erhielt. Bis zum Dachstuhl gerisprang ein Anzahl Fenster-scheiben. Personen sind nicht verletzt worden.

Fischdampfer gesunken.

Der englische Fischdampfer „Arvale“ ist in der vergangenen Nacht in der Bucht von Dover gesunken. Der Fischdampfer ist in England gesunken. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Kapitän und der Wachmann wurden gerettet. Die Besatzung hatte ein Rettungsboot befestigt, das jedoch im Sturm umging. Der Fischdampfer war während des schweren Sturmes auf ein Felsenriff gestürzt.

Pflichter erhält die goldene Ehrenmünze der Stadt München.



Prof. Dr. Hans Pflichter, der Kompositist des „Valentina“, erhielt die goldene Ehrenmünze der Stadt München überreicht. Die Ehrenmünze weist auf der Vorderseite das Porträtbild des Inhabers auf, während die Rückseite das Stadtwappen und die Worte „Danf und Anerkennung“ zeigt.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

HORCH

Die Sonderausführung des HORCH 8

ein Wagen, der durch seine niedrige Bauart und seine neuartige Federaufhängung die sicherste Straßenlage, die größte Kurvenstabilität und die ruhigste Fahrweise besitzt; ein Wagen, der durch seine elegante Form und seine distinguirten Farben zu den schönsten Wagen der großen Klasse gehört.

HORCH-VERKAUFSTELLE HALLE a. S.: LUDWIG E. WOLTER (MITARBEITER: HERMANN HABERMANN), DELITZSCHER STRASSE 23
 DRESDEN: Horchhülle, Seestraße 21 | ERFURT: Mohag, Motorhandlungsgesellschaft, m. b. H., Regiering 12 | LEIPZIG: Horchhülle, Ransstädter Steinweg 2 | MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen
 O. Bähring, Sternstraße 13/17 | NORDHAUSEN: Rulf & Friese, Am Altentor 7 | WITTENBERG: Walter Pippig, Juristenstraße.

Unsere Hände und Füße sind größer geworden.

Amerikanische Beobachtungen in den Schuh- und Handschuh-Abteilungen.

Störpergröße und Umwelt des Menschen stehen nach neueren Forschungen ursächlich in Zusammenhang! Die Wüchsigkeit des beliebigen Mathematikers Dantel ist befähigt gefunden worden und ebenfalls wurde durch amerikanische Beobachtungen entdeckt, daß die Menschen von heute größere Hände und Füße haben, als etwa vor zwanzig Jahren! Einmal sind es die sozialen Verhältnisse, die die Körperformen beeinflussen, andererseits hat die Körpergröße und endlich die Ernährung! Man unterscheidet normalerweise drei

die größeren Nummern „gangbarer“

Leben als vor zehn Jahren! Stierliche Nummern werden selten verlangt — es sind fast „Abnormitäten“, Adenphüner, wie das Korsett! Alle Ausverkäufe hatten nicht, die Säger davon frei zu machen.

Seitdem Sport die ihm zunehmende Bedeutung fand, beginnen die Menschen größer zu werden! Andererseits setzten Befrag-

Der „Tempel des Friedens“ in Locarno.



Die Kapelle „Casalotti-Terro“ in Locarno ist von Friedensfreunden erworben und nach amerikanischer Wiederherstellung als „Tempel des Friedens“ zur Erinnerung an die Konferenz in Locarno der Stadt geschenkt worden. Die Kapelle war früher ein bekanntes Wallfahrtsort und wurde auch feierlich von Erzherzog, Bräutigam und Schatzkammer besetzt.

Wachstumsperioden beim Kinde: jede dauert etwa 7 Jahre, so daß das Wachstum mit etwa 22 Jahren als beendet angesehen werden kann. Zunächst wächst das Kind langsam und geht mehr in die Breite, dann folgt eine Streckungs- und schließlich hört diese ganz auf. Mit vierzehn Jahren sind die Wachsen der Knochen noch in der Höhe vorwärts, mit dem dritten Abschnitt aber wird es umgekehrt. Es folgt eine Zunahme des Körpergewichtes ein, die Vögelungsumnahme dagegen wird geringer. Weitere drei Wachstumsperioden von je sieben Jahren hält der gewöhnliche Zustand an, dann tritt mit dem 42. Lebensjahre etwa eine Verkrüppelung ein. Man nimmt eine Vögelungsumnahme von 1 Zentimeter in 10 Jahren an. Allgemein ist noch erwähnt, daß der Mensch im Sommer stärker wächst — analog dem übrigen Wachstum der Natur! — als im Winter. Damit dürften die Einflüsse der Umgebung des Menschen auf sein Wachstum kurz charakterisiert sein.

Der Amerikaner ging zur Feststellung der genannten Feststellungen sehr raffiniert vor. In den Schuh- und Handschuhabteilungen erfuhr man, daß tatsächlich jetzt

lungen raschlicher Kinder, daß diese schnell größer wurden. Beifragte junge Tiere, besonders Kühe, und landliche Erziehungspflanzen zeigten gleiches Verhalten. Die Wirkung des Sonnenlichtes wurde mehr und mehr geschätzt. Wir haben aber aus diesen zwei nachgewiesenen Tatsachen den Schluß zu ziehen, daß Sport und Sonne, in ihrem Maße: Sport und Sonne, günstig für die Körperentwicklung und weiterhin für die Leistungsfähigkeit und Ausdauer des Körpers sind.

Tennisplatz, Laufen, Wandern, Rudern, Gewandeln, Schwimmen, Erntearbeiten, Wachstumsbegünstigungsfaktoren! Schwach wachsende Körpergruppen werden durch häufigere Ausübung von Sportarten angeregt. Offenbar ist die Ursache durch den Unterschied zwischen der Hand eines Wanders und eines Fußballers, einer Arbeiterin und einer Schneiderin: die Hände der erlernten immer bedeutend größerlich und robuster sein als die der Lehrenten. Wissenschaftlich stellte man tatsächlich fest, daß jeder Körperpart durch häufige Belastung, in auch das Gehirn, an Stärke zunimmt. Tänzer und Tänzerinnen, jetzt auch

Räuber und Rennfahrer, besitzen s. B. kurze Beinmuskulatur.

Wichtig ist als Rand, daß den Sport länger und ausgiebiger als wir betreiben, im Wachstum der Hände und Füße anderen Ländern wesentlich voraus. Weiterhin aber steht in medizinischen Kreisen, also in den Kreisen der Schulmedizin, fest, daß die kommenden und heranwachsenden Generationen

bedeutend größer

sein werden als die gegenwärtigen. Warum? Weil die heutige Generation nur wenig und nicht ausgiebig genug Verbesserungen betreibt, während der Sechsjährige von heute besser weiß, was „Nurmi“ ist, als wieviel 3 mal 4 ergibt! Hinzu kommt noch die gleichmäßigere Nahrung des heutigen Jugendmenschen, auf das Wachstum Regeneratoren und die Einführung des Säuglingssturnens. Zurückbleibende Kinder werden durch sachgemäße Körper- und Muskelbetätigung zu kräftiger, besser entwickelten Menschen, und man kann durchaus, ohne optimistisch zu sein, behaupten, daß die Menschheit des zwanzigsten Jahrhunderts sich allmählich der Basis griechischer Körperproportionen nähert. Die Hauptrolle ist dem heutigen Sport und Sonne, also Freizeitsport, populärer werden.

Chelente werden vor dem Zeppelin gewarnt.

Pariser Zeitungen warnen Chelente, einen Zeppelin im Zeppelin zu unternehmen. Sie behaupten, daß eine Weltreise im Zeppelin für die Chelente gefährlich sein kann. Es liegen nämlich zwei Scheidungsprozesse vor, die ihren Anfang im Zeppelin genommen haben. Der amerikanische Millionär Ze e e hat sich fortan nach Beobachtung des Zeppelfluges, an dem er teilnahm, von seiner russischen Frau, einer echten G.ohsürin, scheiden lassen. Der andere unglückliche Ghemann, der nach seiner Zeppelfahrt das Joch der Ehe von sich abschütteln will, ist der ewigliche Dichter Nelson Morris, der die Scheidungsfrage gegen seine Frau Jane eingeleitet hat, weil sie trotz seines ausdrücklichen Verbots in einem Varietee auftraten.

Neue gelebte Briefmarken zur 100-Jahrestag der Unabhängigkeit.



Die neuen Briefmarken mit den Köpfen griechischer Nationalhelden. Oben links der Freiheitskämpfer Graf Kapodistrias, oben rechts Demitri Mitroff, unten links der Dichter Pervanos, unten rechts der Patriot Koraeos.

Eine Gedenkmünze zur Erinnerung an das große Erdbeben von Tokio.



dem im Jahre 1923 fast die ganze Stadt zum Opfer fiel, wurde jetzt von der Stadtverwaltung herausgegeben. Die Münze zeigt auf der einen Seite die berühmte „Fischbänke“-Brücke, auf der anderen Seite eine Uhr, die um 11 Uhr 58 Minuten der genauen Zeit des Erdbebens stehengeblieben ist.

Der Krieger in der Untergrund

Die Kassehändler Friedrich des Großen leben in anderer Form bei der Pariser Untergrundbahn wieder auf. Passagiere hatten sich bei der Verhaltung bemerkt, daß in den Wagen der Unten, die zu den Marktstellen führen, zu gewissen Zeiten ein unerträglicher Geruch herrschte. Daraufhin hat die Untergrundbahngesellschaft „Geruchskontrollen“ angeordnet, die jedes Gewächshaus der Bahnhöfe auf diesen Unten besichtigen. Ein Bahngast, der eine Karte auf seinen Freisitzkarten hat! Er wird unangelegentlich von der Weiterfahrt ausgeschlossen. Ein „erkrankter“ Geruch sind ungelassen. Es bleibt nur zu hoffen, daß die „Nichtbeamteten“ recht schlechte Daten oder noch besser einen dauernden Stockfussen haben. Somit wehe dem Bahngast, dem der Kontroller „nicht riechen“, kann.

Die Statue der Midinetten.

Dieser Tage hat Paris eine neue Statue erhalten. Sie ist an der Ecke der Rue de Clerm existiert worden und stellt die heilige Katharina vor, nicht Katharina von Siena, sondern die heilige Schutzpatronin der Jungfrau von Orleans. Diese Katharina ist der Schutzgeist aller jungen Mädchen, und besonders junger Mädchen, wenn denen es in den Pariser Hochschulen wimmelt. Die Midinetten legen aus ihrem färglichen Verdienst eine Summe zusammen, um die Erziehung der Statue zu ermöglichen. Die Sammelhilfe war von 80 000 Midinetten unterzeichnet.

Vom Laufburischen zum Filmkönig.

Adolph Zukors märchenhafter Aufstieg
Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York.

Von Will Arvin.

(17. Fortsetzung.)
Wachstum verboten.
So ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Nur die Schriftgelehrten gehen für Shaw und Jiden ins Theater. Das große Publikum will keine Schauspielereitlinge haben. Die Magnaten von Hollywood wollten das nicht zugeben. Sie fürchteten auch, die Künstler könnten bald noch mehr und anständig werden, wenn man durch Plakat und Zeitungswallu große Bekanntheit für sie machte. Sie wurden bald mit erheblichen Gageansprüchen konfrontiert, womöglich das gleiche wie die Stars von richtigen Theater verlangen, die manchmal tausend Dollar die Woche verdienen. Man bemerkte, Mary Pickford arbeitete für die Biograph-Gesellschaft für 60 Dollar die Woche, und es waren ihre besten Filme. Bis jetzt kamnte das Publikum nie nur als das Biograph-Mädchen, als die kleine Mary mit dem blonden Zoden.

Dennoch wollte Mary Pickford aufstehen, hatte sich die Biograph-Gesellschaft in einem alten Vergnügungs-Etablissement eingemietet, ganz in der Nähe der „Komodie“. Der große Ansahl dient als Kaffee und die Nebenräume als Laboratorium. Dorthin wanderte Mary Pickford jeden lieben Tag. Sie hatte einen langen Weg von ihrem Boardinghaus in der 21. Straße in Ost-New York. Dorthin kamen auch Dorothy und Vikten Gish, die Gritsch ebenfalls anständig gemacht hatte und nun in kleinen Nebenrollen beschäftigt.

Einmal erfuhr Mary Pickford, daß man am Nachmittag in der „Komodie“ ihren letzten Film spielte. Es war eine anstrengende Sit-

ion und Gritsch hatte Nachtaufnahmen angeordnet. So beschloß Mary, ihr Mittagessen zu lassen und sich selbst im Film zu betätigen. Sie hatte ihr Koffer, doch an der Türe stand Al Kaufmann und sagte: „Dalt, wie alt sind Sie?“ Er sagte es sehr argwöhnlich. „Fünfzehn“, antwortete Mary. Sie war in Wirklichkeit erst vierzehn. Al Kaufmann sagte: „Dann kann ich Sie nicht einlassen.“ Kinder unter sechzehn haben nur Eintritt in Begleitung ihrer Eltern oder anderer erwachsener Personen.

Aber ich bin von der Biograph, ich bin doch der Star in dem Film, der heute läuft, sehen Sie doch hin, wenn Sie Augen haben!“ Sie sagte das im schüchternen Flüsterton. Al Kaufmann müßte sie: „Stimmt, stimmt, das Biographmädchen mit dem Zoden. Aber ich kann Sie trotzdem nicht einlassen. Die Polizei ist schließlich streng. Schließen Sie noch, gehen Sie nach Hause und holen Sie Ihre Mama.“ Und Mary hatte ihr Mittagessen färgen lassen, um sich im Film zu sehen. Und um acht sollte sie wieder im Kaffee sein! Wie sollte sie das machen, erst die Mutter holen, und dann wieder zurück zur Komodie? Al Kaufmann nickte mit dem Kopf: „Nichts zu machen.“ Mary Pickford fragte: „Wo ist der Theaterdirektor?“ „Hat gar keinen Zweck, ihn zu holen, er würde Ihnen genau das gleiche sagen.“

Da schämte die blonde Mary mit all ihrem zierlichen Temperament über: „Das lassen Sie sich gesagt sein, in dieses Haus lege ich keinen Fuß mehr, keinen, keinen.“ Die Filmbeater, die Zukor als Bradus Komagone hatte, warfen nun ihre 20 Fragen. Da hatte er neuen Mut und machte gleich zwei oder drei neue Häuser in den ärmlichen Stadtvierteln von New York auf. Auch dieses Geschäft glückte. Er war wieder ein beliebter Mann. Immer hatte er es verstanden, Verbleib und Spesen in Einklang zu bringen. Jetzt mußte die Familie in eine bessere Wohnung. Auch ein Dienstmädchen leistete man sich wieder. Eugene und Wilfred, die Kinder,

wurden in eine Privatschule geschickt. Das Tennisplatz wurde jetzt seine große Leidenschaft, nachdem er in seiner Jugend ein Boyer genieser war und seinen kleinen, stämmigen Körper ordentlich trainiert hatte.

Im 1910 fanden Vow und Zukor, daß sie gemeinsame Interessen hatten. Sie brauchten Al S. talentierte Schauspielerei, die nach dem Film aufzutreten hatten. Man genügte ihre Häuser nicht, um die Leute das ganze Jahr über zu beschäftigen. Wenn Zukor und Vow und noch ein oder zwei von den Kleineren sich zusammensetzten, dann konnten sie die Künstler allein an ihren Theatern beschäftigen, ohne daß sie ihren nach der Provinz durchgingen. So wurde die Vow-Company gegründet, mit Markus Vow als Präsident und Adolph Zukor als kaufmännischer Leiter. Auch vier gins es von Anfang an vorzüglich. Zukor konnte jetzt ein und einen weiteren Wohlstand erreichen. An drei bis fünfhunderttausend Dollars hatte er auf die Seite gelegt. Doch was er mehr wünschte, das war, daß er jetzt in einem anständigen Geschäft las. (Er sollte jetzt ein Geschäft mit Markus Vow nach, hinterließ er 20 Millionen Dollar, alles nur verdient in diesem blühenden Geschäft.)

Jetzt brauchte Adolph Zukor nicht für den Tag zu knapsen und zu denken. Jetzt konnte er sich mit dem Zustand beschäftigen und er wurde der Vergangenheit, wenn es nötig sein sollte. Er studierte das richtige Theater, wie es war und wie es geworden war. Er studierte alles, was die Theaterpraktiker an angehenden und gefälligen Dingen für das große Publikum ausgeübt hatten, und er überlegte, wie man alles das verwenden könnte, um den verknöchernten Film höher und höher zu bringen.

Da kam noch einmal ein dramatischer Umsturz. Billy Brad hatte sich mit: um die gleiche Zeit ein neues Unternehmen gegründet. Ein oder zwei Monate später lag er am Boden. Schon inselsteln die Gläubiger herum und verlangten ihr Geld. Brad berechnete Aktiva und Passiva, und es schien

kein anderer Weg als Bankrott. Die Gesellschaft kam natürlich auch Adolph Zukor zu Schre. Er ging zu Brad ins Kontor und sagte: „Es geht schief, Billy.“ „Bankrott“, flüchte Brad. „Nein!“, fuhr Zukor auf, „keinen Bankrott. Ich hab die Augen offen gehalten.“

Die halbe Nacht lagen sie über den Büchern, und Brad wunderte sich mehr und mehr. Dieser Kompanon, der nur an dem kleinen Filmgeschäft beteiligt war, wußte mehr von Brad als Brad selbst. Da war s. B. eine Schuld von 90 000 Dollars. Zukor meinte: „Billy, du bist nur 20 000 schuldig. Um den Rest wollen sie dich beschuldigen.“ Bevor sie zu Bett gingen, erbat sich Zukor, die Bücher genau durchzusehen. Er arbeitete 14 Stunden am Tag daran und brachte das Ganze so gut in Ordnung, daß Brad ihn fragte, wo er denn seine Buchhaltung gelernt hatte. „Nirgend“, antwortete Zukor. Kurz und auf, wenn man alles genau prüfte, reißten Bradus Aktiva aus um 1/3 seiner Passiva zu decken. Zukor war bereit, den Rest zinslos zu bringen. Schon nach einer Woche konnte Brad wieder den Kopf hochtragen, als wenn nichts geschehen wäre. Bald brachten ihn zwei bis drei Erfolge wieder auf die Beine und seitdem kam er nie wieder aus dem Gleichgewicht.

(Fortsetzung folgt.)

Unerwartete Antwort.

Lehrer zum kleinen Max: „Man hat das Fleisch der Tiere. Was macht man mit den Knochen?“ „Die legt man auf den Rand seines Tellers, Herr Lehrer!“ (Südtige Blätter.)

Das geht.

Ihnen Ihr Freund schon mal von meiner großen Antiquar geführten. „Ja, viele Volkstänze — eine von der Polst. Die andere aus dem spanischen.“ (Wästel.)

Aus Merseburg.

Vätäre - Rosenjonnat.

Einer der bemerkenswertesten Festen... Vätäre - Rosenjonnat. Man nennt ihn auch Rosenjonnat, weil der Barst an diesem Tage die goldene Vätäre, Sommergetreide und Tobakstragern... Es ist ein Heberfest der altgermanischen Feiern des Frühlings...

Ein Sozialdemokrat Leiter des Oberversicherungsamtes?

Als Kandidat für den in den nächsten wählenden bisherigen Leiter des Oberversicherungsamtes Merseburg soll, wie das hiesige Volksblatt aus Berlin hört, der Regierungsdirektor Hobiger aus Schlesien auszuwählen sein.

Da kämpfen Götter selbst vergebens.

Zwischen 17 und 18 Uhr belästigte am Freitag ein Trunkenbold an der „Wende“ durch üble Anreden die Passanten sowie den dort befindlichen Polizeiposten. Da er jedoch hier an die falsche Adresse geriet, entfiel es ihm in Richtung Gottschardtstraße, um dort sein unangenehmes Treiben fortzusetzen.

Wenn man den Zug verpaßt...

Unangenehme Demantisch auf dem Merseburger Bahnhof. Der seit dem 6. März in Untersuchungshaft befindliche Gestirnsführer F. S. aus Genua traf in der Nacht vom 28. Februar d. J. auf dem Bahnhof Merseburg mit der letzten Schmetberin E. A. aus Niederhirschen zusammen...

Der Anzeigeband, der sich jetzt gegen tätlicher Verletzung vor dem Großen Schöffengericht in Weichenfels zu verantworten hatte, ludte seine Handlungswelt damit an entschuldigend, daß er die W. in ein schlechtes Licht stellte, was er aber für richtig gehalten, zumal er nach seiner Tat die Schuld ergriff und die Witzspalterin im Stich ließ. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Kommunifische Frühlingspazierfahrt.

Am Freitag gegen 19 Uhr mußte ein Vorkrafterwagen durch Schuppelzeit aufgehalten werden. Es handelte sich aber dieses Mal nicht um einen Verkehr gegen die Verkehrsverordnungen, sondern die mitgeführte lothare Last erzwang das berechnete Interesse der Polizei. Es war Schmutzgeräusch, die sich um das Demonstrationsverbot herumhimmeln wollte...

Das „Rose Schulecho Nr. 2.“

Am Freitag gegen 1 Uhr mittags verteilte wieder ein junges Mädchen an der Turnhalle in der Brauhausstraße ein kommunifisches Schmierblatt an die Kinder, die gerade das Schulhaus verließen. Inzwischen hatte der Verteiler wenig Glück mit der Verteilung, denn nach kurzer Zeit konnte man die Blätter in der Gasse wieder finden.

Schönfeld schrieb fleißig Rechnungen.

Dabei passierten ihm aber verschiedene Anstimmigkeiten. Am Freitag fand zunächst im Bauwerk eine Vorkaufsrechnung von Bau 3 (Dampfschiff) statt. Alsdann wurden die einzelnen Rechnungen Schönfelds nachgeprüft, soweit sie diesen Bau betreffen. Schönfeld behauptet, den Bau Nr. 3 mehrere Male vollständig neu gezeichnet zu haben, aber seine Angaben erweisen mit Rücksicht auf die Größe des Baues wenig glaubhaft. Der erste Anfrisch dauerte von Ende 1916 bis August 1918. Ende Oktober 1918 will Schönfeld bereits den zweiten Anfrisch beendet haben, er müßte danach jedoch während des ersten Anfrisches mit dem zweiten begonnen haben, wozu seine Veranlassung vorlag. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß der zweite Anfrisch überhaupt nicht ausgeführt worden ist. Für den ersten Anfrisch berechnete Schönfeld 150.000 Mark, für den zweiten 182.000 Mark. Von Februar 1919 bis August 1919 soll dann der dritte Anfrisch erfolgt sein. Auch hierin legt das Gericht Zweifel. Dagegen bricht auch folgendes Umstand. In der Zwischenzeit erfolgte ein Vorkaufsrechnung. Dieser wurde vom Werk den Unternehmern zur Verfügung gestellt. In den Vorkaufsrechnungen ist aber der Bau Nr. 3 nicht enthalten. Schönfeld erklärt dies damit, daß er auf Vorkaufsrechnungen verzichtet habe. In dem Verzeichnis sind jedoch 30 Stunden aufgeführt, und es ist eigenartig, daß gerade der Bau Nr. 3 fehlen soll. Außerdem handelt es sich bei den Vorkaufsrechnungen um große Beträge, und Schönfeld hätte mit Verzicht gearbeitet, wenn er darauf verzichtet hätte. Die Zeuge Götzel behauptet, hat Schönfeld öfter sogar uneben-

liche Straße, ein Motorradfahrer und ein Radler zusammen. Das Fahrrad wurde sehr stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

372,5 km in der Stunde

Will der englische Rennfahrer Kane Don im Auto zurücklegen und so den Weltrekord aufstellen. Einen interessanten Artikel hierüber finden wir in der neuen Nummer der großen Illustrierten unter dem Titel „Die Jagd nach dem Rekord“. Die aktuellen Nachrichten von dem letzten Hochenergieversuch werden in der originalen Form eines laufenden Mitschnitts gebracht. Weitere illustrierte Artikel „Kanu man das Wetter ändern“, „Arbeits in der Luft“ und „Wo man mit Diamanten handelt“ werden das Interesse unserer Leser erwecken. Von dem bekannten Veranlassungskünstler Graf werden uns in der neuen Nummer 8 interessante Bilder gezeigt. Aus dem letzten Anfrisch seien noch die reidifizierten Artikel „Heber allen Gipfeln...“, „Schulffinder werden für England“ und „Walter von der Vogelweide“ erwähnt. Die „Mitteltage“ und der „Humor“ vervollständigen den Inhalt der neuen Nummer. Bestellungen auf unsere Illustrierte nehmen jederzeit unsere Boten und die Geschäftsstelle entgegen.

„König für einen Tag“

Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle am Sonntag, 6. April. Die Aufführung dieser romantisch-komischen Oper hat größte Beachtung gefunden und es ist zu begrüßen, daß eine solche Fremdenvorstellung gegeben wird. Der Kartenverkauf findet ab Montag, den 31. März, an den bekannten Stellen statt.

Eine begräbniswerte Reisezeitung ist es, daß für die Besucher der Fremdenvorstellung das Stück „Die Könige“ in der Wiedergabe von 18.15 bis 20 Uhr in feiner Föhrung, modernen Abendbeleuchtung gegen den äußerst geringen Eintrittspreis von 0,20 M. öffentlich. Karten hierzu sind ebenfalls an den bekannten Stellen erhältlich. Die Aufführung beginnt um 18,30 Uhr und dauert etwa zwei Stunden.

Wochenplan des Stadttheaters Halle.

Montag 31. März „Oberst Gabelst“, Dienstag 1. April „Die Felle“, Mittwoch 2. April „Meister Guido“, Donnerstag 3. April „Der Kaiser von Amerika“, Freitag 4. April „Die Felle“, Sonnabend 5. April „Der Kaiser von Amerika“, Sonntag 6. April, vormittags 11 Uhr, Hauptprobe um 6. Sinfoniekonzert (öffentliche), nachmittags 15,30 Uhr „König für einen Tag“, abends 19,30 Uhr „Das Band des Schicksals“, Montag 7. April 6. Städtisches Sinfoniekonzert; Dienstag 8. April „Meister Guido“. Sofern nichts anderes angegeben ist, beginnen die Vorstellungen und Veranstaltungen um 20 Uhr.

Wettervorhergabe.

Mit starkem Barometerstand nähert sich ein Tiefdruckgebiet den Britischen Inseln. Deutschland liegt zunächst noch auf seiner Vorderseite im Bereiche eines langgestreckten Hochdruckrückens, in dem am Freitag kühleren, windigerer, aber mit geringerer Bewegung nebeneinander lagerten. Eine Grenze zwischen zwei verschiedenen Luftmassen zieht sich lange Zeit etwa auf der Linie Sorbus - Genua - Bamberg Nordwärts dieser Linie waren die Luftmassen kühlere als südwestlich davon, wurden doch in Süddeutschland in den Mittagsstunden mehrmals 18 Grad erreicht, während bei uns nur 13 Grad herrschten. Es kam daher in unserem Gebiet zu ausgeglichener

Advertisement for 'Gehäugene' clothing. Text: 'Gehäugene in überraschender Fülle und Preiswürdigkeit'. List of items: Mantel, Kleid, Complet, Kostüm with prices. Includes 'SPEZIALHAUS FRANZ EBERT LEIPZIG THOMASKIRCHHOF 29'.



Aus der Heimat Eigenartiger Motorradunfall.

Joseph, als der Geschirrführer Road von hier auf der Haulschen Landstraße fuhr, bemerkte er an seinem Gepanng ungewöhnliche Geräusche. Er hielt an und wollte nach dem Rechten sehen, dabei prallte er einem überlopfenden Motorradfahrer aus Friedensdorf in das Rad. A wurde überfahren und der Motorradfahrer kam zu Fall. Ein zu gleicher Zeit entgegenkommendes Auto konnte noch rechtzeitig abbremsen und kam in den Straßengraben stürzen, sonst wäre das Unglück noch viel ärger abgelaufen. Der verletzte Geschirrführer und der gestürzte Motorradfahrer wurden sofort dem Bittersfelder Krankenhaustause überführt werden.

Sprengkapsel in Kinderhand.

Zehausen. Zwei 6-7-jährige Knaben spielten außerhalb des Ortes Fußball bei Tageslicht mit einer Sprengkapsel, die sie gefunden hatten. Sie steckten sie in die Erde, steckten die Kapsel hinein und brachten sie zur Entzündung, wobei sich die Knaben herumstellten. Die Wirkung war fürchterlich. Die Kinder wurden zu Boden geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der jüngere Sohn des Schieferarbeiters Jungfrau trug schwere Verletzungen im Gesicht und an beiden Augen davon und mußte in eine Klinik gebracht werden. Der Sohn des Schmiedes Forstler wurde in die Augenlider nach Coburg transportiert. Einem Knaben wurde das Gesicht zerkratzt, ein anderer erlitt Verletzungen am Hals, Gesicht und am rechten Auge. Die übrigen Kinder wurden weniger schwer verletzt, teilweise kamen sie mit dem Schrecken davon. Wie die Kinder mit der Sprengkapsel spielen konnten, ist noch nicht aufgeklärt.

Provinzialfabrikfest.

Bitterfeld. Der diesjährige in Bitterfeld stattfindende Städtetag der Provinz Sachsen wird Ende August zusammenkommen. Eine Frühberlegung ist aus technischen Gründen nicht möglich.

Großfeuer während des Schlachtfestes.

Hortmannsdorf bei Piriberg. Am Mittwochabend ist das Anzünden des Schlachtfestes Paul Schramm vollständig eingeleitet worden. Das Feuer kam in der Scheune aus und ergriß auch das Wohnhaus und die Stallgebäude. Sämtliche Stallvieh und landwirtschaftlichen Maschinen verbrannten. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden, aber einige Tiere sind in den Flammen umgekommen. Als Ursache des Feuers wird Umgründung vermutet. Der Besitzer leitete am Abend gerade das Schlachtfest und sah mit seinen Familienmitgliedern abnunglos am Tisch, als sie plötzlich von Rauchdampf mit dem Ruf aufgeschreckt wurden: „Es brennt!“

Verlegung eines Flußbettes.

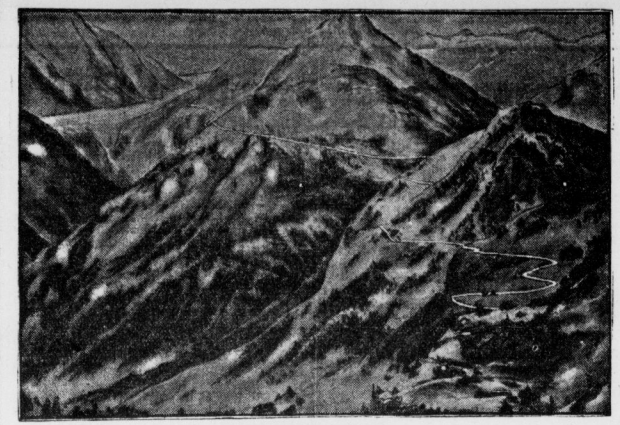
Müdenberg. Im Niederlausitzer Braunkohlenbergbau, und zwar auf den Kohlenfeldern der Grube Zile, ist in diesen Tagen ein bedeutungsvolles Werk abgeschlossen worden, das im Mai vorigen Jahres begonnen wurde. Es handelt sich um die Verlegung des Flußbettes der Sornorner Elster, eines Nebenflusses der Schwarzen Elster, auf eine Strecke von 6 Kilometern. Die Verlegung war notwendig, weil das Bett der Sornorner Elster über anliegenden Kohlenlagern lag, deren Abbau die Grube Zile in Angriff nehmen will. Die Uferlandarbeiten, die die Schaffung eines völlig neuen Flußbettes von 60 Meter Breite um-

faßten, erforderten eine Erdbewegung von 480 000 Kubikmeter. Die Kohlen waren auf rund 700 000 Mark veranschlagt. Besonders schwierig gestaltet sich die Herbeiführung in dem letzten und moorigen Boden. Dieser Lage ist das neue Flußbett von den aufzubringenden Bergbauarbeiten abgenommen worden. Die

Einleitung des Flusses erfolgt, sobald die Frostgefahr vorüber ist. In Kürze wird dann auch das Flußbett der Schwarzen Elster gleichfalls auf eine längere Strecke und gleichfalls wegen Freilegung von Kohlenfeldern verlegt werden.

Die Großglockner-Alpenstraße wird gebaut.

Nun in einem Zug mit dem Auto von München an die Adria.



Das Großglockner-Massiv.

Aber das die längst geplante Großglockner-Autofahrt mit einem Aufwand von rund 6 Millionen Mark nun gebaut werden soll. Es wird dann möglich sein, von München über die bayerische Ebene, das Salzburger Karst und die Tiroler und Dolomiten in einem Zug an das Adriatische Meer zu gelangen.

Giftmord an einem Viehhändler.

Gattin und Kompagnon in Haft.

Stedenwerda. Die Nachricht von einer furchtbaren Mordtat erregte am Donnerstag die Bevölkerung in Großhennig. Das Opfer wurde das Viehhändler Paul Wölfe, der erst vor einem Jahr von Leipzig nach Großhennig umgesiedelt war, infolge einer Vergiftung plötzlich gestorben ist. Eine Gerichtskommission erschien am Nachmittag in Großhennig und Orttrand, um in der Angelegenheit Nachforschungen anzustellen, in deren Verlauf der 66-jährige Viehhändler Weber in Orttrand und die 29-jährige Ehefrau Wölfe in Großhennig verhaftet wurden. Beide befinden sich im Amtsgerichtsgefängnis in Eilsterwerda.

Die Angehörigen des Wölfe in Großhennig wurden sofort benachrichtigt und trafen am frühen Nachmittag in Eilsterwerda ein. Da der Tod ungewöhnlich unter Vergiftungserscheinungen eingetreten war, nahm der zur Schöffengerichtssitzung in Eilsterwerda weilende Oberstaatsanwalt Tielich sofort die Untersuchung an. Die Untersuchung des verstorbenen Viehhändlers hat hartes Gift (Strychnin) in der Gattin ergeben. Die Witwe hatte die Gehirne des L. früh, kurz vor seiner Abreise nach Eilsterwerda, gestrichen. Da die Ehefrau in Verdacht geriet, das Gift unter die Futter gemengt zu haben, wurde sie wegen Verdächtigungsgefahr in Haft genommen. Starker Verdacht der Täterhaft richtete sich aber auch sofort gegen den Viehhändler Weber in Orttrand, der früher mit Wölfe den Viehhändler gemeinsam betrieb, sich aber im letzten Jahre von L. trennte. Seit der Trennung soll zwischen beiden Verträge bestanden haben.

Die Vernehmungen der Beschuldigten ha-

Ueber die Vorgänge erzählt man folgendes: Wölfe, der 38 Jahre alt ist und vor Jahresfrist die väterliche Wirtschaft in Großhennig übernommen hatte, betrieb einen Schweinehandel. Er war Mittwoch früh von Großhennig aus in Gesellschaft zum Markt nach Eilsterwerda gefahren. Dori kehrte er kurz nach 10 Uhr in der Staatskellereiwirtschaft ein, wo er, wie immer, sein von an Familie mitgebrachtes Frühstück verzehrte. Im letzten Bekannten äußerte er schon nach einigen Minuten, daß das Brot einen

habe. Er wuschelte das Brot wieder ein und wollte sich nach dem Hof begeben. Auf dem Hof brach Wölfe zusammen und wand sich unter größtlichen Schmerzen am Boden. Der schnell herbeigerufene Arzt und ein Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne konnten keine Hilfe mehr bringen; nach etwa 4 Stunden gaben die Qualen verstorben. Die Leiche wurde nach der Friedhofstraße übergeführt. Die Angehörigen des Wölfe in Großhennig wurden sofort benachrichtigt und trafen am frühen Nachmittag in Eilsterwerda ein. Da der Tod ungewöhnlich unter Vergiftungserscheinungen eingetreten war, nahm der zur Schöffengerichtssitzung in Eilsterwerda weilende Oberstaatsanwalt Tielich sofort die Untersuchung an. Die Untersuchung des verstorbenen Viehhändlers hat hartes Gift (Strychnin) in der Gattin ergeben. Die Witwe hatte die Gehirne des L. früh, kurz vor seiner Abreise nach Eilsterwerda, gestrichen. Da die Ehefrau in Verdacht geriet, das Gift unter die Futter gemengt zu haben, wurde sie wegen Verdächtigungsgefahr in Haft genommen. Starker Verdacht der Täterhaft richtete sich aber auch sofort gegen den Viehhändler Weber in Orttrand, der früher mit Wölfe den Viehhändler gemeinsam betrieb, sich aber im letzten Jahre von L. trennte. Seit der Trennung soll zwischen beiden Verträge bestanden haben.

Die Vernehmungen der Beschuldigten ha-

ben bisher noch nicht an einer Aufklärung des Verbrechens geführt. Der Hauptverdacht richtet sich gegen Weber. Der 66-jährige Mann ist über heimgelassen und bereits mehrfach mit den Gerichten in Konflikt geraten. Sein Verhältnis zu Wölfe war in der letzten Zeit nicht gut.

Das Ehepaar Wölfe war in Großhennig wohngeblieben. Wölfe war fleißig und fruchtbar, auf eigenem Grund und Boden zu arbeiten. Das Ehepaar hat zwei Kinder im Alter von 8 und 4 Jahren. Der ehemalige Geschäftsfreund Weber, der auch beim Kauf des Anwesens in Großhennig mitgewirkt und zunächst dort, nach Lage der Sache dann in der letzten Zeit für Wölfe eher ein Störenfried gewesen.

Großer Geflügel Diebstahl.

Waltershausen. Ein dreifacher Diebstahl von lebenden Tieren wurde in der Gottschalkschen Jägerei in Pando ausgeführt. Die Tiere brangen nach in ein etwas abseits gelegenes Wirtschaftsgelände ein und hielten aus einem Bestande von etwa 80 Stück Geflügel 20 Hühner, 5 Enten, 3 Gänse, 3 Puter und 1 Gans. Sämtliche Tiere schaffte die Diebe im lebenden Zustande fort. Nach Lage der Sache kann angenommen werden, daß die Spitzhunde des Geflügels in mitgebrachte Käfige stecken und im Auto fortgeführt haben.

Millionen-Erbischaft?

Deflau. Wie erinnerlich, ging kürzlich die Nachricht von einem Verlassenschaftsgericht in Höhe von 800 Millionen Reichsmark durch die Presse, die die Familie des 60 Jahre alten Schneidermeisters Jädel in Berlin gegen den holländischen Staat angeht. Es handelt sich dabei um die Hinterlassenschaft des Farmers Schuyma in der holländischen Kolonie Guyana. Schuyma war am Ende des 17. Jahrhunderts aus Deutschland ausgewandert und hat in der holländischen Kolonie sein Glück gemacht. Bei seinem Tode hinterließ er einen Vermögen von 800 Millionen Reichsmark. Die Erben durch Testament vom 21. Mai 1785 finden in Deutschland lebenden Verwandten vermacht. Zu den Erben gehören auch die Nachkommen des verstorbenen Schuhmachers Herrn Müller in Deflau. Müller ist ein Bruder des Schneidermeisters Jädel in Berlin. Eine Schwester Müllers, die in Halle lebte, wurde ebenfalls Erbin. Erbes hat sich um die Wiederaufnahme des Prozesses verdient gemacht. Nach der Ansicht des Reichsanwalts Dr. Stern, Berlin, sind die Ansüchtigen für die Erben sehr gering, das geht auch daraus hervor, daß der Reichsanwalt vorläufig auf jeden Honorar verzichtet hat, und der Prozeß gegen eine Vertheilung von 6 % an der zu erwartenden Erbschaft läuft.

Brezelegamen.

Rühm. Am Mittwoch fand nach trautem Brauch in unserer Straße das sogenannte „Brezelegamen“ statt. Zahlreich hatten sich die Kinder hierzu eingefunden. Nach dem Liebes- und Kampf mit dem Wollknäuel fand der Herr Pastor Meyer über Matth. 27, 1-5, und führte den Kindern Jesu Leben und Sterben vor Augen. Zum Schluß erläuterte er ihnen den Namen „Brezelegamen“. Im allen Hohn erhielten die Kinder für Fleiß als Belohnung einen Preis. Hieraus ist das Wort „Breze“ entstanden. Die Festschrift ist bei uns die Zeit der Brezeln. Die Form der Brezeln mit ihren verzierten und gebundenen Armen soll uns an den gebundenen Felsband erinnern, der die Kinder zu Brezeln wurden unter die anwesenden Kinder Brezeln als Preise verteilt.

Der merke den ersten Stein.

Roman von Grete Grombacher.

(Fortsetzung.)

„Das einmal sehen!“ sagte Helotte, stand auf und zog ihn an der Hand zum Spiegel. Da standen sie, dicht aneinander gedrängt, und prüften und verglichen Zug für Zug. Dieselbe leicht gezwungene Nase, das selbe Hochwachen, lichte Haar und die lachsroten Wangen, schwererwärtigen Augen.

„Ich bin doch auf meinen Vater!“

„Und ich bin doch auf meine Tochter!“

Dabei hing sein Blick mit so viel väterlicher Innigkeit an dem Mädchen, daß es sich wieder in seine Arme schmiegte.

„Wie kann man sich nur so lieb haben!“ sagte er und hob ihr Gesicht zu sich empor. „Ich möchte dich immerfort so in meinen Armen halten, Helotte! Möchte immerfort deinen Mund küssen und deine Stirn!“ Und er küßte ihr die weißen roten Lippen.

„Braun!“ sagte eine Stimme von der Türe her. Erdrückten hasten beide herum. Frau von Bergdorf stand unter der Portiere, die schmalen farbigen Lippen fest aufeinandergepreßt. Helotte wollte sich von ihm losreißen. Er legte nur fester den Arm um sie, als müsse er sie festhalten.

„Wißt du mir nicht erklären, was das bedeutet?“ unterbrach die Frau endlich die drückende Stille.

„Nimm, das will ich! Geh auf dein Zimmer. Bis ich dich wieder finde.“

Helotte ging mit geklemmtem Blick hinaus. Frau von Bergdorf ließ sich in einen Seifen niedersinken, in dem Helotte gefesselt, als er ihr in jener Nacht alles geahndet. Er stand in der Dämmerung mit untergeschlagenen Armen und sah unbedinglich vor sich nieder.

Dann begann er mit stotternder Stimme zu sprechen. Michaelis sprach er sich nun alles vom Herzen hermit. Er schonte sie dabei, so viel er konnte. Aber das seine Empfinden der Frau verstand gerade das am besten, was er beschwieg.

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

„Das war es also! Frau von Bergdorf!“

Da sagte sie ganz ruhig in die Stille hinein.

„Dann ist es doch das Beste, mir adoptieren Helotte!“

„Er fand herr. Wie ein Tränmenfeld sah er an ihr hin. Sie schaute mit schüchternem Blick zu ihm hinüber. Aber dieses Schicksal verteil ihm mehr von ihrem Kampf, als tausend Worte es hätten tun können.“

„Mit langsamem Schrittem kam er zu ihrem Gesäß hinüber und küßte sie auf den Mund.“

„Warta!“ sagte er mit heiserer Stimme. „Ich habe viel an dir gefunden. Aber nun mach ich alles wieder gut!“

„Soviel helles Lachen, soviel Frohsein, als die kommenden Tage brachten, hatte das Bergdorffsche Haus seit Jahrzehnten nicht gekannt.“

Helotte küßte Frau für Tag mehr auf. Aus dem schmerzlichen, flachen Mund war ein vor Lebenslust sprühendes Gesicht, und Bergdorf vergötterte seine Tochter. Es war eine Dankbarkeit in ihm gegen seine hochberzogene Frau, daß er oft ihre Hände nahm und sie starrschielte küßte. Sie lächelte ihr eigentümliches Lächeln dazu und litt Qualen im Stillen. Selgte er ihr doch gerade durch diese Dankbarkeit, wie sehr er noch an der Vergangenheit hing. Sie überließ die beiden einander ungehört und beobachtete mit schmerzhaftem Blick von ihrem Fenster, wenn sie Helotte bei dem Vater im Park wies. Wenn Helotte an seinem Arm hing und er ihr aufmerksam zuhörte, dann sagte sie sich: „Nun spricht sie von ihrer Mutter!“ Wenn ihr Mann das Mädchen küßte, mußte sie: „Nun küßt er die andere in Gedanken.“

Währendom glaubte sie, es müsse ihr die Brust freigenommen, oder sie müsse sich an den Boden werfen und toben, herumschreien, was sie da alles in sich trug. Aber sie tat nichts. Derartliches. Sie war von fester Lebenskraftigkeit gegen ihre Umgebung.

Wenn sie mit Helotte allein war, konnte

sie das Gespräch auf ihr Vaterhaus. Sie mußte sie gefasste Fragen zu stellen, das abnunglose Mädchen nicht das geringste merkte.

„Das war ihr einziger Trost, daß jene andere auch nicht glücklich geworden.“

Es war an einem warmen Juni-Abend nach dem Abendbrot. Man sah auf der Veranda und sprach über die Schwierigkeiten einer Adoption.

„Helotte von Bergdorf!“ sagte Frau von Bergdorf lächelnd. „Gehst du dieser Name, Mädchen?“ Dabei strich sie ihr über die Wangen.

Helotte lächelte zur Antwort und legte ihren Kopf an des Vaters Brust.

„Dann schau dich die allmählich daran gewöhnen. Hast „Tante“, Mutter“ so sagen, hörst du, Helotte?“

Mit einem Blick richtete sich Helotte auf und sah den Sprechenden lächelnd erwidern an.

„Vater, das kann ich nicht! Ich das an tun — meiner armen Mutter Namen einer Tochter zu unterbreiten.“

„Aber die Frage der Frau ging ein kleines, kleines häßliches Gesicht über die Wange, es war ein Blick überkam sie eine Ahnung, wie es in der da brühen wohl aussehen müßte. Mit einem Schlag erkannte sie die Gefahr, den das, der unter diesem gleichmäßigen Gesicht verborgen lag.“

Bergdorf sah worlos und sah an den beiden vorüber. Es herrschte ein bedrückendes Schweigen.

„Vergiß mir, Tante!“ sagte Helotte dem Vornamen. „Ich habe dich ja nicht verloben wollen!“

„Das war, Mädchen!“ sagte sie, „das ist ja“



Sonnabend, 29. März 1930

Handball VI.

Da am Sonntag in den einzelnen Bezirken die Frühjahrsmanöver stattfinden, ruht der Spielbetrieb am Nachmittag. Am Vormittag wird aber den Mitgliedern der Turner ein mit großer Spannung erwarteter Kampf geben. Die erste Mannschaft des Turn- und Sportvereins 1885, die die Meisterklasse des M.Z.V. zweimal schlug und gegen die Gleiches des T. 1881 ebenfalls ebenfalls 6:4 gewonnen, hat für morgen die Meisterklasse des M.Z.V. zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Auf den Ausgang des Spieles kann man gespannt sein.

Turn- und Sportverein Neurußen (Meisterklasse) führt nach Spiel zum M.Z.V. Vater John. Der M.Z.V. manüvriert vorzugsfähig weiter.

1885 1. — M.Z.V. Meisterklasse.

Schon lange wird ein Kampf der obigen zwei Mannschaften von den Interessenten des Turnverbandes erwartet. Am Sonntag soll er freigegeben. Die beiden Mannschaften haben sich vor einigen Jahren das letzte Mal gegenüber, bei dem noch 1885 immer den jüngeren 5:0. Jetzt hat sich das Verhältnis aber geändert, denn die neuorganisierte Handballabteilung der 50er hat sich in nur kurzer Zeit hoch gearbeitet und eine Spitzklasse erreicht, die tatsächlich bewundernswert ist. Ihre Spielmuster in der Mannschaft ist wohl der Sturm, bei dem alle fünf Mann beschäftigt sind, aus jeder Lage zu schießen. Aber auch die Hintermannschaft ist nicht zu vernachlässigen, sie ist sehr stark und vor allem abgefeuert. Wie wird sich wohl der M.Z.V. gegen die 1885er halten. Nach den Leistungen am Sonntag gegen M.Z.V. Weichenfels zu urteilen, ist der Sturm durchwegs fruchtbar genug, auch die Hinterreihe war ohne Fabel. Der wurde Punkt in vielleicht die Vertiefung, die in den letzten Spielen keine besonders gute Rolle spielte. 1885 meldet starke Mannschaft, während M.Z.V. mit Ersatz für den Einsparungen antritt. Eine Voransage ist schwer. Als Einzelkämpfer malten Koch, Neurußen. Am Sonntag 10 Uhr.

Vorher treffen sich im Freundschaftsspiel M.Z.V. Neurußen — 1885 2.

Bei diesem Spiele mühen die Neurußener normalerweise den Sieger bilden. Auf dem M.Z.V. Was treffen sich die Schützmannschaften beider Vereine.

M.Z.V. Vater John (Meisterklasse) gegen Turn- und Sportverein Neurußen (Meisterkl.).

Eine alte Mittelpflichtpflichtung erleidet Mitten am Sonntag in Zeit. Schon lange sollte das Spiel stattfinden, wurde aber immer wegen der Meisterschaftsspiele ausgesetzt. Das erste Spiel endete 3:1 zu Gunsten von M.Z.V. Auch am Sonntag werden die

Premiere der Leichtathleten!

Frühjahrsgeleändeläufe des Saaleganges in Halle und Merseburg.

Nach langer Winterpause ist morgen in ganz Mitteldeutschland der erste offizielle Tag der Leichtathleten. Neben den Ballspiele angesetzt, gewissermaßen der erste Probelauf. In dem Verbandsbegegnung während der Laufzeit Spielreihe angeordnet ist, haben auch die Spieler anderer Abteilungen Gelegenheit, sich diesem vorbereitenden und wertvollen Anreiz aller sportlichen Belange zu bedienen. Durch Einlegen von Sonderkonzurrenzen für Fuß- und Handballer, Schiedsrichter und das weibliche Geschlecht, ebenso wie eine Sonderung der Wettbewerbsklassen selbst, soll stärkere Interessiertheit wachgerufen werden.

Wie alljährlich ruft der Saalegangeläuferspezifisch seine Getreuen in zwei Bezirken zusammen. In Halle erfüllt das Gelände in der beide Seiten ab, während in Merseburg die Salamerie Schauplatz der Dinge ist.

Das Meldeergebnis

Am ersten März, das im höchsten Besitz das Interesse nachgelassen hat, während in unserer Nachbarstadt gerade das Gegenteil in der Höhe liegt. In der Merseburger Seite haben eine Mannschaften, die bis Schuljahr 1929, während alle übrigen Wettbewerbs recht hartnäckig und ungenügende Kämpfe hervorzuheben sollten.

Sie ist wiederum Start und Ziel der M.Z.-Sportplatz, wo der erste Startschuss morgens 9 Uhr knallen wird.

Geländeläufen der Bezirke Merseburg-D und West des Nordostbührender Turnzuges sind sehr zahlreich abgegangen worden, so daß man auf das Ergebnis der Laufe überhört gespannt sein darf. Die Turnerkasse dürfte besonderes Interesse erwecken. Einer lauten die beiden vorjährigen Sieger Kabisch, M.Z.V. Merseburg-D und Dicker, Döring, der nur mit kurzer Distanz hinter Kabisch einsteht. Beide dürften aber einen neuen Gegner gefunden haben in Form von Neurußen, der erstmalig in Halle antritt. Im Mannschafslauf wird sich im Herbst 1929 in der Jugendklasse als erster durchs Ziel laufen konnte. Bei der Jugendklasse dürfte, wie im vergangenen Jahre, Neurußen den Erfolg heimgenommen. In der Studentenklasse ist es schwer zu sagen, wer als Sieger hervorgehen wird. Bei den Turnerkassen ist Grotz, Lortz, M.Z.V. Merseburg, langjährige Siegerin und wird sich auch in diesem Jahre den Sieg nicht nehmen lassen. Bei den älteren Turnern über 30 Jahre ist der vorjährige Sieger Mitha, T. 1881, Meißel, 1880, wieder vertreten und wird seinen Sieg zu verteidigen mühen. Im Mannschafslauf wird sich zwischen M.Z.V. Merseburg-D und T. 1880, Neurußen ein heiter Kampf entspinnen.

Weitere Spiele: Frankleben 1. — Nüssen 1, Frankleben 2. — Nüssen 2; Nüssen Schüler gegen Frankleben Schüler.

Frühjahrsgeleändeläufe in Bad Dürrenberg.

Die Meldungen zu dem am kommenden Sonntag, nachmittags 11 Uhr, stattfindenden

Dritter Tennisplatz des Sportvereins von 1899.

Die Tennisabteilung des Sportvereins 99 an der Hallischen Straße (Straßenbahn-) und Dinnbüsch-Gasse) teilt mit: Der Bau des dritten Tennisplatzes schreitet rüstig voran. Die Arbeiten liegen in den Händen der Firma Georg Tornburg, die auch die beiden vorerwähnten Plätze in vorbildlicher Weise angelegt hat. Durch die Erweiterung der Anlage ist zusätzliche Spielmöglichkeit gegeben. Die Eröffnung des Spieles, die auf drei Plätzen findet nach vor Dieren hat.

Möller bleibt in Paris.

Der ausgescheidene Eintracht, den die Fahrweise des hannoverschen Dauerfahrers Erich Möller bei seinen Starts in Paris jedesmal hinterlassen hat, bewog die Rennbahngesellschaft der französischen Hauptstadt, mit dem Deutschen eine Reihe langfristiger Verträge abzuschließen. Die Möller für die nächsten zwei Jahre zum großen Teil in Paris binden. Danach hat sich Möller für je sechs Monate im Sommer und für je zehn im Winter bis zum Ende der Saison 1930 nach Paris vertrieben.

Franzosenfieg in „Cincinshire“.

Das erste der großen englischen Frühjahrsgrandprix gelangte am Mittwoch mit dem „Cincinshire“ zur Aufzählung. Von den 37 in diesem populären Spektakelrennen noch hartberedeten Pferden fanden sich 31 am Zielposten ein, und wie so oft, spielten auch diesmal die meistgenutzten Bewerber nur eine untergeordnete Rolle. Die Engländer mußten wieder einmal eine schmerzliche Niederlage einstecken, denn wie schon 1924 fiel der Sieg an einem Träger französischer Farben. Aber nicht der Voraussetzungen Erfolg aus dem Stall Gohn, sondern der in den letzten vollkommen vernachlässigte Leddy Sohn Leonidas II war es, der den reichen Besitz über den Kanal einfuhrte.

Deutsches Derby 1930.

Bei der jetzt erfolgten dritten Einzahlung für das am 28. Juni in Hamburg-Vorn zur Aufzählung gelangende diesjährige Deutsche Derby blieben noch 57 Dreijährige hartberedigt, nachdem für 195 der erste und für 91 der zweite Einsatz gezahlt worden war. Selbstverständlich liegen die Ställe alles im Reinen, was irgendeine Ausflucht in der ersten deutschen Jagdprüfung geltend machen kann.

MÖBEL in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen = **Hugo Schmieder** = Tischlermeister Markt 12 = Komplette Zimmereinrichtungen = Zahlungserleichterungen

Herr von Bergdorf sah nach der Uhr. „Ich muß auch jetzt allein lassen, um zum Hauptgang nach Frankfurt zurück zu kommen.“ „Wie lange bleibst du, Vater?“ „Bis morgen abend. Ich werde wohl zum Abendbrot rechtzeitig eintreffen.“ Er küßte seiner Frau die Hand. „Bleib nicht so lange im Freien, Berta. Es wird diese Nacht kühl!“ „Ich besagte dir ins Haus, Vater.“ „Vielote fragte und nach dem kleinen Arm.“ „Bis bin bald wieder bei dir, Tante!“ „Geh nur, Vielote!“ „Als sie allein war, laut sie still in sich zusammen. Sie hatte gewiß den besten Willen, auf zu sein. Aber so schwer hat sie sich es nicht vornehmen. Das ging über ihre Kraft. Sie hatte das Gefühl in die Hände gelegt.“ „Wenn ich nur weinen könnte!“ seufzte sie. „Aber sie fand keine erlösende Träne.“ „Mein Gott! Mein Gott!“ schloß sie auf und griff mit beiden Händen nach der Brust, als müßte sie erstickend. „Vielote fand schon geraume Zeit hinter ihr und beobachtete sie schweigend.“ „Was sollst du, Tante?“ fragte sie besonnen. „Herr von Bergdorf zuckte leicht zusammen und schweig.“ „Was sollst du?“ wiederholte Vielote noch einmal. „Mein altes Weiden, Vielote, das weißt du doch!“ „Da leute das Mädchen fest die Hand auf ihrem Arm. „Mir macht dir nichts vor, Tante!“ „Die Frau war erkrankt über den eigenartigen bestimmten Ton.“ „Vielote fand nicht vor ihr und wandte keinen Blick von ihrem Gesicht. „Sei offen zu

mir, Tante! Gib dich ohne Bedenken, so wie du bist.“ „Die Frau schmeckte eine kurze Weile. Dann richtete sie sich auf und schloß die Augen. „Ich muß mich zurückziehen, Vielote, wenn es eine Entschuldig für mich werden soll.“ „Ich war mit sechs Jahren Baie. Nahrungsstörungen habe ich nie gekannt, aber auch keine Sorge um Menschen, die man liebt. Ich war stets in den Händen von besorgten Erziehern, die es sich zu benehmen wie möglich machten und mir jeden Willen ließen. Bei einer reichen Erbin, wie ich es war, fiel das zu weiter nicht ins Gewicht. Ich wurde groß, liebte keinen Menschen und wurde nicht geliebt — bis ich in das Bergedorfer Haus eingetragte wurde — bis ich deinen Vater kennen lernte.“ „Und nun schickerte sie, wie sie ihn vom ersten Augenblicke an, den schönen, lebensfrohen Mann. Wie jeder Gedanke, jeder Herzschlag ihm gehörte seitdem. Wie sie gebettelt um ein liebes Wort, um jedes bishigen Liebeswort.“ „Ich fand mich schließlich in diese Ehe. Ich glaubte, es sei ihm nicht gegeben, solche Worte zu machen. Es gibt ja Menschen, die nicht lieblos lieben können. Und ich glaubte, er gehöre zu diesen. Bis ich dich in meinen Armen fand. Mädchen! Bis er mir von jener großen Liebe berichtete.“ „In baltenden, überflüssigen Worten sprach sie weiter. Ihr Kampf, ihr Schmerz, ihre Gefährlichkeit, alles, alles kam rückhaltlos heraus. Manchmal heiserte die Erregung ihre Stimme, daß es wie ein Schrei aus ihr klang.“ „Stehst du, Vielote, wenn ich jetzt lebe, so ist es ein Glück, so hat er mich jetzt einig Mal nicht in ihrerer Gegenwart, da ich nicht in mir auf. Wenn mich schließlich, Vielote, nenne mich herlos, wenn du willst. Aber ich habe keine Mutter in dir so stehen, wie er

liebe in dir liebt!“ Sie tat ein paar tiefe Atemzüge. „So, nun ist mir wohl!“ „Vielote, hand unbedenklich und umklammerte mit ihrem Gesicht die Kehle eines Schreies.“ „Bist du fertig, Tante?“ fragte sie langsam. „Ja!“ „Ich danke dir, daß du so offen zu mir geredet bist! Gute Nacht!“ „Damit ging sie.“ „Herr von Bergdorf lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen. Ihr war so leicht zumute, als habe sie mit diesem Geständnis eine Vergeltung von sich gewälzt.“ „In dieser Nacht schlief sie zum erstenmal seit langer Zeit fest und traumlos. Vielote lag eine Weile und hielt in ihren Zimmern auf und ab. „Es laßt mich ein Stück am liebsten!“ dachte sie und wachte die Hand an die heiße Stirn. „Von meiner Mutter drängte mich jener Mann, um meines Vaters Liebe habe ich mich die Frau. Es ist wie ein Stück, daß ich alles vergeben muß, was mir lieb ist.“ „Und sie begann, ihre Sachen zu packen.“ „Als Frau von Bergdorf am andern Morgen läßt das Speichzimmer betrat, mo der Kaffeekocher, schickte sie den Diener.“ „Barum haben Sie mir einen Platz gebett.“ „Früh? War Vielote schon hier?“ „Der Angeredete machte ein verflüßtes Gesicht. „Das gnädige Fräulein ist doch schon um sechs Uhr zur Bahn gefahren, gnädige Frau.“ „Herr von Bergdorf glaubte, das Ders mußte ihr stillschweigen. Aber sie bewachte ihre Wohnung.“ „Ich richtig!“ laute sie. „Doch ist das aber noch verfallen forset!“ „In namenloser Unruhe etwa sie den ganzen Tag umher. Als dann am Abend der Waagen vorüber und ihr Mann mit weißen Schritten über die Kieswege kam, glaubte sie, vor ihm

stehen zu müssen, so sehr fürchtete sie die nächste Stunde. Da trat er auch schon ein.“ „Du bist allein?“ fragte er verwundert, „wo ist Vielote?“ „Sie wollte antworten, aber ein Würgen ließ ihr in der Kehle.“ „Bist du nicht wohl?“ fragte er und schob ihr einen Stuhl hin. „Ich will doch Vielote rufen!“ „Damit wachte er sich zur Tür.“ „Bist?“ sagte sie. „Vielote ist nicht da!“ „Nicht da?“ „Er erwiderte sie ihm mit müder, tonloser Stimme ihre Unterredung mit Vielote und das Ende.“ „Er unterbrach sie mit keinem Wort.“ „Ich habe gedacht, ich könnte ebel handeln, aber ich habe mich überhäufig!“ Sie schweig erköpft.“ „Er ging an ihr vorbei und wollte das Zimmer verlassen. Da war sie sich ihm in namenloser Angst an die Brust.“ „Geh nicht so von mir, Frau! Hab Erbarmen!“ „Er löste kalt und ruhig ihre Hände von seinem Nacken. „Barum hast du mich die Sache machen?“ fragte er. „Ich habe dir wehgetan. Das hat du mir jetzt zurückgezahlt!“ „Wir sind quitt!“ „Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß.“ (Hortensia folgt.)

Plette. „Mittels, Boden an groß, macht Plette. Drei Wochen vor Diern.“ „Was heißt denn das?“ kommen die Mühsamer befrüht, „seit man fällt Mittels vor Diern?“

St'heres Zeichen. „Ich werde es auch machen wie Sie und mir das Wandern und Ertrinken abewöhnen.“ „Grußfitter! Und wie heißt die Zufahrt?“ (Herbst.)

Auf drei Fronten gegen den Saale-Elftergau!

Auswahlspiel der 1b-Klasse in Merseburg.

Der Kampf zweier Repräsentationsmannschaften auf dem VfR-Sportplatz. — Sportklub Weihenfels beim Sportverein 22 Großhanna. — Wird die Spielvereinigung Neumark ihre Erfolgsriege gegen SG. Grana fortsetzen? — Und wird der VfR. diesmal ungerpugt von seinem Gegner TuS. Weihenfels heimkehren? — Sp. 29 beim Hergaunmeißer Germania Halberstadt!

Sonntag für Sonntag lud nunmehr unsere Repräsentationsmannschaften ununterbrochen tätig. Auch diesmal findet sie wieder der Frühjahrsfestabend noch das in Merseburg stattfindende Auswahlspiel. Merseburg kann sich nicht über Mangel an Darbietungen klagen. Die Unternehmungskraft der Vereine ist bewundernswert. Überdies bieten sich den Kennern und den Freunden des Sports stets neue Reize. Aus allen Gegenden kommen die eigentlichen Träger des Sportgedankens, um hier zu zeigen, welcher Seite ihr sportliches Können zugrunde liegt und wie man in ihrem Kreise darauf brennt, mit unserer Stadt und ihren Vereinen Bekanntheit zu machen. Im Mittelpunkt des heutigen Geschehens selbst liegt, wie schon mehrfach angedeutet,

Die Begegnung zweier Auswahlmannschaften der 1b-Klasse

des Saaleganges, die Herrschaften sollen über die Fähigkeiten. Diese werden sollen nach petulischer Sondierung dem Mittelteilgen, gemeinsam mit der halbtägigen Stadtmannschaft, in aller Kürze Jubiläumsspiele liefern. Zeit liegt, daß die heutige Elf weit härter besteht werden konnte. Wenn auch nicht der Komplex im Augenblick wird eine Fülle äußerst interessanter Erscheinungen bringen und regte Anteilnahme auslösen.

An drei verschiedenen Stellen stehen oben drei Kämpfe mit Vertretern des Saaleelsterganges bevor. In früheren Zeiten war der Verkehr mit diesen Vereinen meist wegen der Fernabliege ein wenig populärer geworden. Etwas weiter als vom Stadium der Sportvereine 22. Der Spielgegner, Germania, Halberstadt, und zugleich Meister des Hergaunmeißer, letztere unlangst wieder Halle in der Vorkampfung eine ungemein hartnäckige Partie. Obwohl unsere Hoffnungen sehr schwach sind, dürfte sich in Halberstadt die Hälfte auf Granit beissen.

Süd — Nord!

Gaunerswahlspiel der 1b-Klasse auf dem VfR. Sportplatz. — Wer ist der Bessere?

Das einzige Spiel in Merseburg bringt uns eine recht interessante Begegnung. Wir Merseburger sind ja nicht gerade gewöhnt, daß uns der Gau mit Ersatzspielern bekennt. Umso mehr freut man sich, daß das Auswahlspiel der 1b-Klasse im Augenblick stattfindet. — Auswahlspiel — das bedeutet also, daß unter den 22 Kämpfern, die das morgige Treffen befechten, die elf besten Leute ausgewählt werden, um am Karfreitag das Gau Spiel gegen Magdeburg anzutragen. Das Spiel ist ein

Freiheitskampf Nord gegen Süd.

War es daher ein Wunder, daß die Vertreter der in Frage kommenden Vereine gemüßigt waren, die härteste Mannschaft herauszubringen? Leider hat aber der Gauvorstand im ausschlaggebenden Moment die Vereinsvertreter nicht noch einmal zu Rate gezogen, son-

dern die Mannschaften von sich aus aufgestellt. Sind dabei wirklich die Besten genommen worden?

Merseburg (Schwarzweiß):

- Serusch (Pr.)
Eise (Reum.)
Albrecht (Pr.)
Wilmow (Hoff.)
Amth (Pr.)
Kesselbach (Pr.)
Lebe (Hoff.)
Wadwig (Zempel)
Thon (Reum.)
(Hoff.)
(Reum.)
(Hoff.)
Heger (Koch)
Thomas (Hoff.)
Drebes (Schönd.)
(Sportler)
(Sieb.)
(Sportler)
Schmidt (Hoff.)
Nischke (Sp.)
Drialla (Am.)
Herzsch (Sieb.)
Bachmann (Hoff.)
Pfeiffer (Sportler)

Halle (Rot):

- Erbschleute für Schwarzweiß: Schlicher (Hoff.)
und Weißmeißer (Pfeussen); für Rot: Schlegel (Meißelberg)
und Seele (Sieb.).
Ein Bild auf die schwarzweiße Elf zeigt sofort, daß diese härter sein können. In der Hintermannschaft wäre allerdings nichts zu tabeln. Vier Leute aus einer Mannschaft geben hier ein festes Gerüst. Die Aufstellung der Stürmerreihe erregt Aufmerksamkeit. Fein Stürmer und kein Führer. Müste man diesen beiden ausgerechnet einem so ausgeprägten Außenstürmer, wie es Wadwig ist, anvertrauen? Es hätte bestimmt eine bessere Lösung gegeben.

Die rote Mannschaft setzt in der Angriffsreihe die bessere Einseitigkeit. Dem Sportberichter hat man in Thomas einen äußerst intelligenten Führer gegeben und auch in Heger einen guten Linksaußen; allerdings muß abgemerkt werden, ob dieser voll auf der Höhe ist. Die Hintermannschaft, aus vier Vereinen zusammengesetzt, weiß wohl das Beste auf; immerhin wird sie aber erst eine bestimmte Zeit gebrauchen, um sich zu finden. — Und hier eine Frage: Was sucht ein Ammendorfer Spieler in dieser Mannschaft? Eines kann es doch nur geben. Entweder gehört Neumark zur 1b-Klasse oder Ammendorf. Alle beide dazu zurechnen ist ein Unbina. Oder fand man in Halle keinen geeigneten Mann für den rechten Außenposten?

So kann also der Kampf beginnen. Wenn der schwarzweiße Sturm sich doch zusammenfinden sollte, dann mag sich Halle auf eine Niederlage gefaßt machen. Spielbeginn 15.30 Uhr auf dem VfR-Platz. Schiedsrichter: Hecht (06)

Gegen den Saale-Elftergau!

Daheim. . .

Spv. 22 Großhanna — Sportklub Weihenfels. Morgen sind Gäste aus dem Saaleelstergau in Großhanna. Man hat bestimmt nicht schlecht gewählt; denn die Weihenfelder sind s. Zt. sehr beliebt und vor allen Dingen spielen sie ein flaches Kombinationspiel. Eine Kombinationsmannschaft ist ja Sportklub immer schon gewesen, nur vor dem Tore war es aus mit der Kunst. Doch hierin scheint es jetzt auch besser

zu gehen. Auf alle Fälle wird den Geiseltälern ein erster Gegner gegenüberstehen, den sie nur mit besten Leistungen niederringen können. Ranna meldet dieselbe Aufstellung, die gegen Eubelburg so erfolgreich war, nur mit Scheller wieder in Tor. Anstoß des Spiels ist 16 Uhr.

Vorher spielt die Reserve gegen Blaugelb Merse Weihenfels und die Jugend ebenfalls gegen Blaugelb Weihenfels.

Spielvereinigung Neumark — Sportklub Grana

Diesem in Vendobor stattfindenden Treffen ist von vornherein ein durchaus fraglicher Ausgang vorauszusetzen. Nicht etwa deshalb, weil die Spielvereinigung auf bewährte Kräfte verzichten muß, sondern vielmehr aus dem Grunde, weil die Gastmannschaft in ihrem Gau einen äußerst respektablen Gegner abgibt. Obwohl ein ausgeprägter Kampfsinn vorherrschend ist, den Granaern ein nicht minder beachtliches spielerisches Können zu eigen. Züchtete die Spieler, die in dieser Elf mitwirken, schufen die Grundlagen dazu. In der Meisterschaftskampagne glückte dieser sehr jungen Mannschaft beinahe der große Wurf; sie wurde nur im Endstadium von den Weihenfeldern davon auf den 3. Platz disqualifiziert.

Neumark bewies erst am letzten Sonntag, daß trotz dreier Ergänzende die Einheitlichkeit der Elf in keiner Weise gefährdet ist. Eine Mannschaft, die voran kommen will, muß unbedingt auch brauchbare Reserven zur Verfügung haben. Morgen sollen die vorhandenen Veden durch

hoffnungsvollen Nachwuchs der Spielvereinigung

ausgefüllt werden, eine Maßnahme, die darauf aus zu begründen ist. Auch dieser Wettkampf dürfte mit spannenden Momenten reichlich angefüllt sein.

. . . und in fremder Umgebung!

VfR. — TuS. Weihenfels.

Daheim konnte man leicht geneigt sein, den Blauen größere Siegesaussichten einzuräumen. Für fremden Platz ist das allerdings immer so ein eigen Ding, zumal jener des Gastgebers ein hartes Schachspiel ist. Zudem ist TuS. auch eine Mannschaft, die Kampferfahrung besitzt. Da oben dreht der VfR-Angriff auf Grund der lehrlich gesetzten Leistungen hinsichtlich der Schußsicherheit einige Wünsche offen ließ, erweisen Bedenken nicht einmal unbegründet. Zwar will der VfR durch eine neuerliche Sturmangruppierung diese Miere bannen, doch ein Erfolg muß erst abgewartet werden. Vielleicht gibt Vollmar, der früher diesem Weihenfelder Verein angehörte und dessen Führer dort getriebrertes Interesse auslöst, Proben seiner Qualitäten. Im übrigen aber dürfte sich der VfR. dessen bewusst sein, daß Wahrung seines Ansehens unbedingt eine ganze Leistung erfordert.

Vor der Klinge eines schwereren Partners!

Spv. 99 — Germania Halberstadt.

Dem Hergaunmeißer, Germania Halberstadt, geht ein guter Ruf voraus. Daheim hat er sich eine traditionelle und unumirrte Führerschaft angeeignet. In der Erinnerung noch dürfte noch der Pokalkampf von Wader Halle gegen den gleichen Gegner sein. Das Halberstädter Team ist dort in recht ansprechender Form bestanden, siegte wohl, aber nur unter Aufbietung aller vorhandenen Reserven. Des Halberstädter Blühhilf, das seinen Stellung auf Geduld und Verdragen angehen ist, machte den Halberstädter das Leben überdrehen geübt. Die Reize des Sportvereins ist demnach alles andere als ein ruhiges Unterfangen. Sie erfordert eine solide Gesamtleistung. Dabei müssen verbelebte Schicksalange und schladenreine Abwehrarbeit, als leistungsfähig, Voraussetzungen sein.

Spiele der unteren Klassen.

Vorberrschend ist auch hier der sportliche Verkehr mit Mannschaften des Saaleelsterganges.

Glückauf Braunschweig — Wader Halle.

Die erste Mannschaft konnte im Vorspiel in Halle gegen die Reserve ein 2:2 erzielen. Wenn Braunschweig auch noch mit Glück spielen muß, so sollten sie doch vielleicht das Spiel für sich entscheiden können. Anstoß 15.30 Uhr.

VfR. Reserve — TuS. Weihenfels Reserve.

Die Reserve der Blauen bestreitet die erste Mannschaft nach Weihenfels. Nachdem die 9er kürzlich in weniger harter Bewegung dem Gastgeber des VfR. recht glatt das Nachsehen mußten, müssen die Geiseltälern ebenfalls über Vorteil für sich hoffen.

Spielvereinigung Neumark Reserve gegen Schwarzgelb Weihenfels Reserve.

Die Geiseltälern werden es in Weihenfels nicht leicht haben, denn Schwarzgelb hat eine recht gute Nachwuchsmanntschaft. Die 3. Mannschaft von Neumark spielt gleichzeitig in Weihenfels gegen die dritte von Schwarzgelb.

Höden.

Saalekreis — USC Leipzig in Halle auf dem Herz-Platz.

Diesem Repräsentationspiel der Stadtkamer begeben man hier insofern mit erhöhtem Interesse, als in der Kreismanntschaft vier Merseburger Spieler berückichtigt wurden. Bekanntlich sind die Leipziger Spitzenvereine denen des Saalekreises an Spielerstärke nicht unweitlich voraus. Die Mannschaft des Saalekreises ist wie folgt zusammengesetzt worden: 31 m m e r a n n 2 (VfR) — Stabe (TuS) Halle, D e l s (VfR) — K r a n z (VfR), Sommer (Halle 96), 3 i m m e r m a n n 1 (VfR) — Werner (Schwarzweiß Halle), Nader (TuS) Halle, Schümann (Halle 96), Schöndor (TuS) Halle, Böhm (Schwarzweiß Halle).

Dem Vorrennspiel voraus geht ein Damentpiel einer Kreismanntschaft gegen die Damen des M.E.C. Leipzig. In der Damentelf wirken die Gattin des Merseburger Verteidigers, Frau D e l s, mit.

Vereinsnachrichten.

Zun- und Sportverein Neuzönitz. Zu dem am Sonntag stattfindenden Frühjahrsauswahlspiel in Bad Zierenberg fahren die Kampfmänner ab Freitag 12.14 Uhr. Die Quater fahren dortselbst 12.57 Uhr ab. Wir bitten unsere Mitglieder um rege Beteiligung. Der Oberrwart.

Denk an die Deinen

durch Abschluß einer

Bestattungs- oder Lebensversicherung.

Auskunft, Aufnahme und unverbindlicher Vertreterbesuch durch

Volkswohl-Bund

Allgemeiner Bestattungs- und Versicherungsverein a. G. Berlin

Bezirksdirektion Halle, Breite Straße 16

Bezirksdirektion Leipzig, Schützenstraße 21

Hauptagentur Bitterfeld, Neue Straße 51

Hauptagentur Merseburg, Domizil Bad Lauchstädt, Schlossergasse 6.

Welch eine Lust! in neuen



SALAMANDER Frühjahrs-Modellen ALLEINVERKAUF: EHRENTRAUT (Kreishaus)

Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Advertisement for Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik Eisenberg i. Thür. Includes text: 'Das vornehme Horn-Harmonium', 'Das vornehme Horn-Piano', 'Verkauf an Private. Katalog umsonst.', 'Kinderleicht ist das Spiel mit Horn-Accordat.'



Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Suche nach 15. April ein gewandtes, tüchtiges Stubenmädchen...

Verheirateter Geldrührer

12 Jahre alt, mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut...

1. mein Sohn, 2. meine Tochter

Suche 1. mein Sohn, 2. meine Tochter, beide als Oberlehrer...

Chaufeur

Kletterer, Chauffeur, Sucher, ohne Fahrer, in der Gegend...

überreichtes Kaufhaus

überreichtes Kaufhaus, durchaus nächst dem 1. anvertraut...

Kapitalien

30 Milie Einlage, Sucher, anerkannt tüchtiger, nach 30 Jahren...



Wenn ein Pferd Hunger hat, dann muß man ihm etwas zu fressen geben...

Kleine Anzeigen des „Merseburger Tageblatt“

Die „Kleine Anzeigen“ gliedert die Werbergebnisse. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Lieferfrist 20 Pfg. Beste über 10 Buchstaben gelten als zwei...

Offene Stellen

In meine Wirtschaft (500 Mor.) lade ich zum bald. Eintritt...

Kapitalien

Wer Geld, Hypotheken, Bauspar, Darlehen, Zehner, Zehner...

Standards

Motorrad, Sup. Sportmodell, umständelbeholder zu verkaufen...

Vermishtes

Einmaliges Haus, mit Garten in Sandort, mit freier Wohnung...

Vermishtes

Gebrannter Kraftverfärker, besonders geeignet für Galvanisier sofort...

Umtl. Bekannmachungen

Schulung! Die Aufnahme der Schulungsfähigkeit am Dienstag, den 1. April 1930...

Die neue Beunaer Volksschule.

Heute Weihe.

Eine Schöpfung des heimischen Handwerks.

Die Arbeiten an dem Schulneubau im Schulverband Niederbeuna-Oberbeuna sind nunmehr fertiggestellt, und dieser wird mit der heutigen Einweihung dem öffentlichen Verkehr übergeben. An der südwestlichen Ecke des vorhandenen Schulgeländes ist der eindrucksvolle Bau errichtet. Der auf dem Gebiete des Siedlungsbauwerks bekannte Architekt Arthur Herfurth hat hier einen Bau geschaffen, der sich an das Vorhandene vorzüglich anpaßt und glücklicherweise auch gleich auf Erweiterungen berechnet ist. Bekanntlich hatte sich der zunächst in Beuna gehegte Plan, an das alte Schulhaus einen Anbau vorzunehmen, als nicht durchführbar erwiesen. Die Geschlossenheit des Komplexes im Verein mit der außerordentlichen

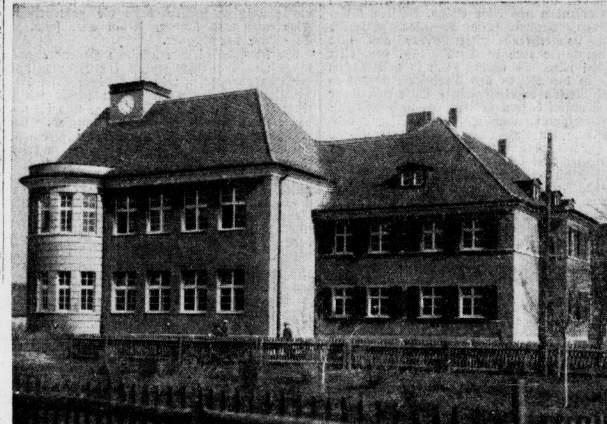
Einfachheit

und dem klaren Aufbau lassen die neue Schule zu einem Schmuckstück Beunas werden. Auch die günstige Lage macht den Bau für seinen Zweck besonders geeignet.

Die Mauerer- und Zimmerarbeiten wurden von der Firma Heinrich Schmidt, Merseburg in voller Geschlossenheit ausgeführt. Das notwendige Dach erhielt der neue Bau durch die Firma Richard Heyßhold, Merseburg. Die Tischlerarbeiten lieferte die Firma Otto Haring, Frankleben und die Schloßerarbeiten Gustav Pontel, Merseburg. Dafür, daß man sich an trübten Wintermittagen beim Wehen die Augen nicht verdirbt, sorgte der Elektroinstallateur Cesar Linde, Niederbeuna. Den Klotzumbelag für die Fußböden lieferte die Firma Stadermann, Merseburg. Die Fußböden selbst stellte die Säch-

sisch-Thüringische Parkettverkaufsgesellschaft Halle und Magdeburg her.

Die Ausrüstung wurde ausgeführt von Diplomingenieur Dr. Wust, Halle. Damit ist dem Auge ein gefälliges Bild bietet, wenn es die Schule betrachtet, hat man an



Handen nicht gefahrt und die Firma Geißler Merseburg zu Rate gezogen. Die Inneneinrichtung in Gestalt der für eine Schule zu unentbehrlichen Schulbänke und Wandtafeln wurde geliefert von der bekannten Firma Franziskus Hoffmann Nachf., Leipzig.

Sie passen sich der übrigen Inneneinrichtung willig an und bilden ein harmonisches Ganzes. Weddy Pönicke & Steckner AG, Merseburg, lieferten die Gardinen. Und damit die Kinder nicht zu spät in die Schule kommen und nicht zu früh wieder weglaufen, brachte

die Beheizung des alten und des neuen Schulhauses von einer Stelle aus gestattet.

Die Hauptanfrage des eigentlichen, in einem freundlichen hellen Grün gehaltenen Schulgebäudes bietet sich der neuen Siedlung dar. Am rechten Winkel hierzu schließt sich der für Einrichtung zweier Beherrmungen gedachte Gebäudeteil hin. Es ist geplant, bei Bedarf diesen in östlicher Richtung noch weiterzuführen. Ebenso ist ein

Anbau nach Norden

an die Interieurräume jederszeit möglich. Die übersichtliche und einfache Anordnung aller erforderlichen Räume ergibt einen zweckmäßigen sehr vorteilhaften Art. Der Harz Aufbau und die einfache äußere Gestaltung vertiefen diesen Eindruck.

Das bisher erzielte architektonische Bild leidet allerdings daran etwas, daß — wie erdohnt — der Bau „auf Zuwachs gut“ werden mußte. Die entsprechende gut Gruppierung der eines Tages doch vorzunehmenden Anbauten wird aber auch hier den Absicht herbeiführen. Für den vorläufigen Bedarf enthält das neue Gebäude

zwei Klassenräume.

Die alte Schule wird auch in Zukunft natürlich noch benutzt werden. Sicherlich wird ein interessanter Weirampf unter den Schulkindern entstehen, wer zuerst die neuen Räume in Besitz nehmen darf.

Das Besondere an diesem Schulbau ist nicht nur, daß in Beuna einer Anlage abgeholfen ist, sondern daß die Fertigstellung des Baues zum größten Teile durch Firmen und Geschäftsteile vorgenommen wurde, die ihren Sitz in unserer engeren Heimat haben. Möge die neue Schule, das sei unser Wunsch anlässlich der Einweihung, zur Verbreitung des Wissens und zur körperlichen und geistigen Erhaltung der Jugend das Ihre beitragen.

Bau- und Lieferfirmen

Heinrich Schmidt

Merseburg, Moltkestr. 25, Tel. 603

Sägewerk, Baumaterialien
Baugeschäft, Holzhandlung

Weddy-Pönicke & Steckner

Halle (Saale) Leinenhaus :: Wäschefabrik Merseburg

Großlieferant für Anstalten und Behörden
Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Fahnenstoffe, fertige Fahnen,
Bettwarenfabrikation, Metallbettstellen (Alleinverkauf für Halle
und Merseburg von Steiner's Paradiesbetten), Steppdecken, Bett-
federn, fertige Betten.

Otto Haring, Frankleben

Bau- u. Möbelschlerei

Ausführung sämtl.
Bau-Glaserarbeiten
Schaufenster und
Innenausbau.

Fernsprecher: Amt Groß-Kayna Nr. 85

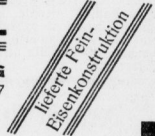
R. Hetzscholdt

Ausführung aller Dacharbeiten und
Asphaltierungen — Anlage und Prüfen
von Blitzableitern

Dachdecker-
meister
Fennstr. Nr. 216
Gegründet 1871

G. PONTEL

MERSEBURG
Brühl 14 :: Fernruf 237



Oskar Linde

Elektromeister Niederbeuna

• Ausführungen
Elektr. Anlagen
jeder Art

Beleuchtungskörper
Radio-Rundfunkgeräte
Reparaturen



Sächs.-Thür. Parkettverkaufsges.

m. b. H.
Halle a. S., Lindenstr. 9 Ruf 25876
Magdeburg, Dörmannstr. 10 Ruf 33437
anerkannte Qualität, fertig verlegt,
preiswert, Hydrox-Imprägnierung
Lager in Halle a. S., Magdeburg und Erfurt.

I.A. Gaisser

Ausführung von
Malerarbeiten
Tapezierungen
moderne
Beschriftungen
Lichtreklame

Merseburg S.
Dammstr. 3 - Tel. 235
Gegründet 1879

Linoleum

der
hygienisch einwandfreie

Fußbodenbelag

H. Stadermann, Merseburg
Oetgerstr. Ruf 277 :: Eigene Werkstätten
Tapeten :: Dekorationen :: Polstermöbel

I.E. Nitz

Gotthardstr. 3
Fernruf Nr. 319

Inhaber: Paul Nitz, Merseburg

Uhren aller Art :: Zentral-
uhrenanlagen mit Signal-
Einrichtung für Schulen, Behörden und Fabriken

Dipl.-Ing. Dr. Wust Halle a. S.

Rud. Haynstr. 22, Tel. 22906

Ausführung der Kläranlage nach dem System „OMS“
der Städtereinigung Wiesbaden. — Ent- und Be-
wässerungen aller Art. Transportable Hauskläranlagen

Darmpfädder & Nationalbank

Das ungenügende Bankjahr hat zwar wie auch bei den anderen Instituten auch bei der Darmpfädder die Ertragsrechnung beeinflusst, aber dieses Institut hat in ein Aktienkapital von 200 Millionen Reichsmark...

Die Umlopfierung war zwar nicht so groß wie im Jahre 1928 (von 170 auf 230 Milliarden), die Steigerung um 25 auf 245 Milliarden...

Roggen fest.

Das Ausland hält mit seinen Diffiziten fast allgemein zurück, während die Frühlingswägen für Roggensteige verschärft werden...

Berliner Produktivität vom 28. März. Müllschicht fest, Getreide u. Cellulose um 1000 Richtig, sonst per 100 Richtig alles im Markt...

Der Präsident der größten Bank der Welt. Schuyler B. Fiske, Präsident der Chase National Bank...

Thüringer Elektrizität.

Die zum Unterelektrobereich des VGH-Bonnens gehörige Thüringer Elektrizitätsgesellschaft AG...

Gesellschaft Oberörringens a. See mit 30 Prozent Zinsende. In der am Dienstag stattgefundenen Generalversammlung der Gesellschaft Oberörringens a. See...

Goldplandriele wertbeständ. Anleihen

Table with columns for bond types and values. Includes entries like 'Spr. Ldpt. Anst. Gm. R. 13', 'do. do. R. 5', etc.

Halleische Börse vom 29. März.

Table of stock prices for Halle. Includes entries like 'Allgem. Deutsche Credit-Anst.', 'Kaiserliche Bank', 'Gewerbe- und Handelsbank', etc.

Leipziger Börse vom 28. März.

Table of stock prices for Leipzig. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Chem. Spinn.', 'Chromo Nalok', etc.

Magdeburger Zuckermarkt vom 28. März.

Bei Weisheit erliegt God und Weisheitler für 200 Richtig, 100 Richtig, 100 Richtig...

Waffenstände u. bebaute über. - unter Waff.

Table with columns for 'Waffenstände' and 'bebaute über.' with various numerical values.

Hypothekendarlehen genehmigt.

Die GSB, der Preussische Central-Bankens credit-A.G., in Berlin lehnt die Darlehen von 12 (10) Prozent fest und genehmigt den gesamten Pfandwert...

G. Becker u. G.

In der Aufsichtsratsung der G. Becker u. G., Berlin a. B., wurde beschlossen, dass die Aufsichtsratsmitglieder...

Berliner Börse vom 28. März

Large table of stock prices for the Berlin stock exchange. Includes sections for 'Deutsche Anleihen 1923', 'Industrie-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'.

Table of stock prices for various companies, including 'Glockenstahl', 'Friedrichshütte', 'F. Frister & Co.', etc.

Table of stock prices for various companies, including 'Lüdenbrunn', 'Leipziger Zuckerfabrik', 'Leipziger Baumwollspinnerei', etc.

Die Beiratsung...

Die Beiratsung, bei der Reaktionskräfte an einer Abmilderung des Rationens führen würde...

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank für Sozialwesen', etc.

Die bewährten
Dauerwellen
im
Salon Gottschling
haltbar trotz Regen, Dampf u. Wäsche
Für Haltbarkeit wird garantiert!
Leipzig, Kupfergasse 1-3
Neben Ecke Neumarkt. Fernruf 14346

Holzverlegerung.
Montag, den 7. April 1930, vorm
10 Uhr kommen im **Scopas** Holz
meisterabend zum Verkauf:
32 Fsm Bappelnholz
27 " Rüsternholz
23 " Eichenholz
2 " Eichenholz
10 " Ahorn.
Verformungsort: 10 Uhr Siegel
Scopas.
Zudem kommen um 11,30 Uhr meist-
bietend zum Verkauf:
30 m Bappelnholz und Knüppel
35 " Rüsternholz und Knüppel
30 " Eichenholz und Knüppel
20 Houten Abraum.
Beginn um 11,30 Uhr. Wei-
terung Scopas Holz.
Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.
Rittergut Scopas bei Merseburg
Fernruf Merseburg Nr. 47.

Geschmackvolle
preiswerte
Speisezimmer
in verschiedenen Holzarten, wie
Eiche, Nussbaum, Birke poliert
455- 530- 595- 650- 825-
950- 1130- 1260- Mark
Gehr Jungblut
Möbelhaus
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

SAALRESTAURANT
Saalschloss
Morgen Sonntag 1/2, 4 Uhr
im grossen Festsaal
Konzert
Eintritt frei!
Blauer Saal
4 Uhr-
Tanz- Tee
7 Uhr in zwei Sälen
Ball

Stadt-Café
Montag, 31. März
**ABSCHIEDS- UND
EHREN-ABEND**
der beliebigen Kapelle Müller.
Sonntag Frühchoppen.

Restaurant „Zur Wilhelmsburg“
Geld-Preis-Stafen
1. Serie Mittwoch, den 2. April,
nachm. 4 Uhr.
2. Serie Mittwoch, den 2. April,
abends 8 Uhr.
3. Serie Freitag, den 4. April,
abends 8 Uhr.
Dazu ladet freumblich ein der Wirt.
7. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, den 6. April, 15.30 Uhr:
König für einen Tag
romant. komische Oper v. M. Ad am
Kartenverkauf, einlich. Museums-
karten, an den bekannten Fahr-
kartenausgaben ab Montag, d. 31. 3.
mittags. — Das Zentrum in der
Marktburg ist einig. Die Besucher
der Fremdenvorstellung bei Abend-
beleuchtung von 18.15-20 Uhr ge-
öffnet. Eintrittspreis 20 Pfennig.

**Alle nachmachen.
Alle weitersagen:**
Auf Wiederseh'n bei
Wettner
G M B H

Begeisterung steckt an! Und alle, die bei uns jetzt ihre
Frühjahrs-Garderobe kaufen, sind ehrlich begeistert über
das Gebotene! Immer wieder wird hervorgehoben: Diese
gute Qualität, dieser moderne Schnitt, diese enorme
Billigkeit auf

Teilzahlung
1/4 Anzahlung, Rest in bequemen Wochenraten. Was Tausende
für gut befinden, daran dürfen Sie nicht vorbeigehen!

Also, es gilt:
Auf Wiederseh'n bei
Wettner
G M B H
Das Haus der eigenen Kleiderfabrik.

Sportanzug
solide Qualität,
modern Schnitt,
Stoff und Farbe,
nur **46** Mk.

Einreihig Sakko-
anzug v. tadelloser
Sitz, gedieg. Quali-
tät, mod. Stoffen.
nur **56** Mk.

Eine Meister-
leistung unserer
Eigenfabrikation,
gute Qualität,
nur **38** Mk.

Merseburg, Weißenfesler Straße 7

Öelgemälde
mit Prunkrahmen (Barock) ca. 70/90 cm
groß, nur 75 M. bequeme Monatszahlung
ohne Aufschlag, **moderne Einrahmung**
H. Strubel, Kunsthandl. u. Hochverfabr.
Leipzig, Göllesche Straße 37 (Ecke Kaiser-Friedrich-Straße)

Emil Reimers
Deutschlands größter Lachclager
mit seinen prominent 9 Bühnen-
künstlern in einem neuen tollen
Spielplan Donnerstag, 3. April
Tivoli
Barocksaal im Tivoli und Zigarren-
haus fuchs. — Nummerierter Platz
1.50. 1. Platz 1.—, 2. Platz —.80.

Reichszentrale für Heimadidienst
Landesabteilung Mitteledeutschland,
Halle-S., Reilstraße 128, Ruf 24352

**Staatsbürgerliche
Bildungstage**
Öffentl. Vortrags-Abend
findet statt in **Rölsen**,
Gesellschaftshaus des Ammoniaswerkes,
Speisesaal-Süd

**Montag
31.
März
20 Uhr**

**Der Youngplan,
seine politischen u.
wirtschaftlichen Aus-
wirkungen**
Dr. Schwanecke

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

**Koch's
Küchlerpiele**
die führende
Steintunbühne
alles
Nur noch bis
Montag
Das große
März-Programm
mit
der großen Revue
Bas jeder liebt
Die
große Scenation
? Chiang Fu ?
Der mysteriöse
Chines
und weitere
5 Attraktionen
**Heute Nachtzeit
bis 4 Uhr**
Preisfreie aller
Art
— Morgen —
Fremden
Vorstellung
bei freiem Eintritt

VICTORIA
500 ccm
Neuester Sturmey-Archer-Rateph-Motor,
Boschlicht, Horn, Tachometer, Uhr, Steck-
sche, Ballenüberbrücke, Kassapreis
RM. 1100.— ab Werk.
VICTORIA, 200 ccm, mit 20 Watt-Licht-
anlage, Kassapreis RM. 870.—
Fabrikverkaufsstelle
Paul Krause, Halle (Saale),
Reißestraße 38,
Telefon 2242.

stetigen Aufstieg
ihres Geschäftsganges
erlangen Sie durch eine
laufende Anzeile im
**Merseburger
Tageblatt**
(Kreisblatt)
Halterstraße Nr. 4
Fernruf Nr. 100 u. 101

**Möbel-
Küchen**
Schlafzimmer Speisezimmer
Formschöne Modelle
Bewährt gute Qualitäten
Reformbettstelle 90/190/33-mm-Rohr
schwarz oder weiß **24.50**
Ant Wunsch **Lieferung frei Haus!** Bei Kasse
Zahlungserleichterung **höchster Rabatt**

Artmann
Bitterfeld, Bismarckstraße 25 u. 56
Merseburg, Domstraße 7

**Empfehlenswerte
Vergnügungs- u. Gaststätten**

Blobels Restaurant
Auenstraße, Ecke Friedrichstr.
Fernruf 797.
Gut bürgerlich. Lokal. Ausschank
versch. hiesiger ff. Biere. Jeden
Donnerstag Schlachtfest.

Roland
Große Stadtstraße
Tägliche Künstlerkonzert-
Humoristische Einlagen
Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Frühchoppenkonzert

Wo geh ich heute hin ?
Ins neue Restaurant
„Zur Klaus“
Lindenastraße, Ecke Melchior-
Brennerstraße (Dreimückerhaus),
Besitzer: Pluschke

Goldener Hahn
Inh.: Kurt Mahler, Gothardstr. 22
Fernruf 240 — Aelteste Gaststätte
Merseburgs, ff. Speisen und Ge-
tränke. Freitag, Sonnabend und
Sonntag Unterhaltungsmusik.

Stadt-Café
Ersiklassige Konzerte
Sonntags ab 11 1/2 Uhr
Frühchoppen

Hotel Drei Schwäne
Inh.: Paul Michalowski, Fernruf 85
Merseburg, Lauchstr. Straße 12
Vorzügl. Mittagst. v. 12-2 (A. Abon.)
Speisen zu jed. Tageszeit, ff. gepfl.
Getr., saub. Betten, angen. Aufentn.

Günstiges Angebot
Sonne 4 Stück 3-gliedrige Waagen
Waagen aus prima Stummelholz,
aufgef. in Stücke von 35-45 cm,
zu verkaufen.
Adolf Denz, Stellmachermetier, Föhler-
bei Merseburg.

Empfehle wieder einen
fröhlichen Transport hoch-
tragend u. fruchtbringend
Kühe mit Kälbern.
In den nächsten Tagen
treffen an
**Pommerischen
Saalkartoffeln**
Industrie, Obenwälder Blau,
Bepo, Centifolia und
noch andere präte Sorten.
Empfehle selbige zu folgendem Preisen
Richard Schmidt, Frankleben
Tel. Groß-Kayna 217